

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 14. SEPTEMBER 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 213

Heute Regierungsberatungen

sw. STUTTGART. Am Montag ist Dr. Reinhold Maier acht Jahre als Regierungschef in Stuttgart im Amt. Manche politische Kreise erwarten, daß Ministerpräsident Dr. Maier an diesem Tage bei den Beratungen der Koalitionsparteien über eine etwaige Regierungserweiterung, die ursprünglich für Samstag vorgesehen waren, dann aber kurzfristig auf Montag verschoben wurden, seinen Rücktritt erklären werde. Aus gut unterrichteter Quelle verlautet jedoch, daß Maier, wenn überhaupt, erst dann sein Amt zur Verfügung stellen werde, wenn die Besprechungen mit der CDU günstig verlaufen sind und die Große Koalition gesichert ist.

Ebenfalls am Montag tritt der Fraktionsvorstand der CDU zusammen, um die Sitzung der Gesamtkonferenz, die Dienstag stattfindet, vorzubereiten, auf der auch die Frage einer Großen Koalition erörtert werden soll.

„Wir haben für Euch mitgewählt“

Kaiser an die Ostbevölkerung: Wiedervereinigungspolitik kein Wahlversprechen

BONN. Der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, betonte am Samstag in einer Ansprache an die Bevölkerung der Sowjetzone im Sender RIAS, daß das Bekenntnis zu einer aktiven und zielbewußten Wiedervereinigungspolitik kein leeres Wahlversprechen gewesen sei, sondern Bekenntnis zur obersten Verpflichtung unseres Volkes bleibe.

Der Laufpaß für die Kommunisten und Rechtsradikalen am 6. September werde die deutsche Position bei allen künftigen Verhandlungen über die deutsche Frage stärken. Zu solchen Verhandlungen, so erklärte Kaiser, werde es nun über kurz oder lang kommen. Bundesregierung und Bundestag würden darauf noch entschiedener hinwirken als zuvor. Dabei brauchten wir uns nicht mehr auf Appelle an die Westmächte zu beschränken, sondern der Augenblick sei da, wo praktische deutsche Vorschläge zur Wiederherstellung der deutschen Einheit und Freiheit in den Hauptstädten der Welt ernsthaft erwogen werden. Nach dem Wahlergebnis dürften wir auch hoffen, daß nunmehr Lösungen der deutschen Frage gefunden werden, die nicht auf Mißtrauen, sondern auf Vertrauen zu Deutschland gegründet sind.

Das große Fragezeichen bleibe die Sowjetunion. „Einzig und allein von ihrem guten Willen, von ihrer Zustimmung hängt die Verwirklichung der deutschen Wiedervereinigung jetzt ab“, sagt der Minister.

Den Bewohnern der Sowjetzone versicherte Kaiser, die Bevölkerung der Bundesrepublik habe „stellvertretend für Euch mitgewählt“. „Wie sehr sich die 50 Millionen der Bundesrepublik am 6. September mit den 20 Millionen hinter dem Eisernen Vorhang eins wußten, haben sie nicht zuletzt durch den totalen Hinwurf der Kommunisten bewiesen“. Kaiser

Nikita Chruschtschew jetzt wichtigster Mann nach Malenkow

Überraschend zum Ersten Sekretär des Zentralkomitees der KPdSU ernannt

MOSKAU. Zum Ersten Sekretär des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Sowjetunion ist Nikita S. Chruschtschew gewählt worden. Dieses neugeschaffene Amt bestätigt Chruschtschew in der alleinigen Führung des gesamten Parteiapparats und macht ihn zum zweitwichtigsten Mann der Sowjetunion nach Ministerpräsident Malenkow.

Chruschtschew gehört der obersten sowjetischen Führungsschicht seit langem an. Er war stets Parteifunktionär. Als Stalin Ende der

30er Jahre die Partelleitung der Ukraine übernahm, ernannte er Chruschtschew zum Ersten Sekretär des ZK der KP der Ukraine. Diesen Posten gab Chruschtschew auf, als er Ende 1949 in das Sekretariat des ZK der KPdSU berufen wurde, während er gleichzeitig die Moskauer Partelleitung übernahm.

Mit dem Tode Stalins im März dieses Jahres erlosch das Amt des „Generalsekretärs“ des ZK der KPdSU, eine Schlüsselstellung, die dem toten Diktator lange Zeit als einzige offizielle Funktion genügte. Malenkow, der im Sekretariat des ZK die zweite Stelle hinter Stalin einnahm, gab seine Funktion als Sekretär des ZK am 14. März ab, und bei der Wiederwahl des Sekretariats rangierte Chruschtschew bereits an erster Stelle, jedoch noch ohne den ihm nunmehr verliehenen aussonderten Rang. Seit dem Sturz des sowjetischen Innenministers Berija im Juni, der bis dahin als „Nummer Zwei“ in der Sowjethierarchie gegolten hatte (nach Ministerpräsident Malenkow und vor Außenminister Molotow) rückte Chruschtschew auf den dritten Platz.

stellte fest, daß die Bundesregierung heute mehr denn je legitimiert sei, „nicht nur für 50 Millionen, sondern für 70 Millionen Deutsche“ zu sprechen

Erhard zur Wiedervereinigung

BONN. Bundeswirtschaftsminister Erhard erklärte im Bulletin der Bundesregierung am Freitag, die Sorge sei unbegründet, daß mit einer Wiedervereinigung Deutschlands eine unerträgliche Senkung des Lebensstandards verbunden sein würde und viele wirtschaftliche Existenzen sowohl von Flüchtlingen im Bundesgebiet als vor allem auch von Gewerbetreibenden in der Ostzone notleidend werden könnten.

Die Wiedereingliederung des deutschen Ostens müsse mit den Mitteln und nach den Grundsätzen der Marktwirtschaft erfolgen. Als erste Maßnahme werde sich eine Währungsneuordnung in der Sowjetzone, d. h. eine Einbeziehung in das westdeutsche Währungssystem, als unerläßlich erweisen. Damit würde sich zwangsläufig eine Angleichung des Preis- und Lohnniveaus an die in der Bundesrepublik herrschenden Verhältnisse vollziehen.

Pella schlägt Volksabstimmung vor

Triester sollen sich entscheiden / Aber erst Abzug der Truppen

ROM. Durch völlig gegensätzliche Forderungen, die der italienische Ministerpräsident Pella und der jugoslawische Staatschef Tito am Sonntag in gleichzeitig gehaltenen Reden erhoben, hat sich der Konflikt um Triest weiter verhärtet. Pella schlägt im Namen Italiens eine sofortige Volksabstimmung in Triest, die die Rückgabe des Gebietes an Italien im Sinne der „unwiderruflichen“ Erklärung der

drei Westmächte von 1948 bekräftigen werde. Tito lehnte ebenso entschieden diese Erklärung als Grundlage einer Triest-Lösung ab und wiederholte seinen schon vor einer Woche gemachten Vorschlag, die Stadt Triest zu internationalisieren und das Hinterland Jugoslawien zuzusprechen. Jeder der beiden Staatsmänner warnte die Westmächte davor, den Standpunkt des Gegners zu unterstützen.

Ministerpräsident und Außenminister Pella, der zum 10. Jahrestag der Befreiung Roms von deutschen Truppen auf dem Kapitollischen Hügel sprach, aber fast ausschließlich Triest behandelte, lehnte Titos Internationalisierungsvorschlag als „anmaßend“ und undiskutabel ab. 47 Millionen Italiener forderten die Heimkehr des „alleritalienischsten Landstrichs“ Triest ins Vaterland, wie sie die „immer noch gültige und unwiderrufliche“ Dreimächteerklärung befürwortet habe. Die sinnvolle Anwendung dieser Erklärung in der Praxis sei eine Volksabstimmung, die unverzüglich durchgeführt werden müsse. Die Abstimmung könne aber nur nach vorherigem Abzug der Truppen stattfinden, sagte Pella unter Anspielung darauf, daß nicht Italien, wohl aber Jugoslawien in seiner Zone Triests eine militärische Besatzung hat.

men Lettow-Vorbeck, so knüpfte sich heute an den Namen Rommels die Vorstellung echten und im besten Sinne heldenhaften und ritterlichen deutschen Soldatentums. Er äußerte seine Freude über die Einrichtung des Rommel-Sozialwerkes, in dem der Gedanke der wahren Selbsthilfe lebendig werde.

Lehr forderte die Teilnehmer des Bundestreffens auf, ohne Bitterkeit auf die vergangenen Jahre zurückzuschauen und davon auszugehen, daß sich Regierung und Parlament bemüht haben, ein geschlagenes und gedemütigtes Volk wieder aufzurichten.

„Erst Gleichberechtigung“

NEUWIED. Der frühere Fallschirmjäger-General Ramcke erklärte auf dem Mittelreintreffen der ehemaligen Fallschirmjäger, erst wenn die deutsche Gleichberechtigung hergestellt sei, könne mit dem Aufbau einer Landeswehr begonnen werden. Ramcke forderte nachdrücklich die Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen auch von den Westmächten und hob dankend die Bemühungen des Kanzlers und der UN hervor, die Sowjets zur Freilassung der deutschen Gefangenen zu veranlassen.

DAG distanziert sich vom DGB

FRANKFURT. Die Berufsgruppe der kaufmännischen Angestellten in der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft DAG distanziert sich im gegenwärtigen politischen Streit um die Gewerkschaften mit Nachdruck vom DGB. Die Gewerkschaften müßten haltmachen vor Regierung und Parlament.

Die in Frankfurt am Wochenende versammelt gewesenen Delegierten forderten erneut

eine gerechte Bewertung der Arbeitsleistung der Angestellten, die sich nur in einer durchgreifenden Hebung der Gehälter ausdrücken könnte.

Die DAG fordert den freien Samstagnachmittag. An jedem ersten Samstag im Monat könnten jedoch im Interesse der Allgemeinheit die Läden bis 18 Uhr geöffnet sein.

Christliche Gewerkschaften?

KOLN. Das Problem der eventuellen Neugründung Christlicher Gewerkschaften und die Haltung der christlichen Arbeitnehmerschaft gegenüber dem deutschen Gewerkschaftsbund wurde am Samstag auf einer internen Konferenz von Vertretern der konfessionellen Arbeitnehmerverbände und der CDU/CSU-Sozialausschüsse in Köln beraten. An den Besprechungen nahmen unter anderem die Bundesminister Storch und Kaiser, der Vorsitzende der katholischen Arbeiterbewegung, Landtagspräsident Josef Gockeln (Düsseldorf), sowie Ministerpräsident Arnold und Arbeitsminister Ernst von Nordrhein-Westfalen teil. Die Besprechungen werden Mitte nächster Woche fortgesetzt.

Spitze unverändert

In der süddeutschen Oberliga führen nach Heimsiegen über die Neulage Regensburg und Kassel weiterhin der 1. FC Nürnberg und Eintracht Frankfurt, während der VfB Stuttgart durch einen Auswärtssieg bei Viktoria Aschaffenburg seine günstige Position halten konnte. Die Sensation des Tages war der glatte 6:2-Erfolg der SpVgg Fürth bei Bayern München.

Drei Kämpfe — drei Siege

Nach ihren Erfolgen über Jugoslawien und Griechenland erzielte die deutsche Leichtathletik-Ländermannschaft auch gegen die Türkei einen sicheren 117:71-Punkte-Sieg.

Fangio gewann in Monza

Das Autorennen um den „Großen Preis von Italien“ auf der Monza-Bahn gewann der Argentinier Fangio auf Ferrari. Weltmeister Ascari wurde mit seinem Wagen aus der Bahn getragen, blieb aber unverletzt.

West-Süd-Block: 0 1 2 1 2 1 2 0 0 1 1
Nord-Süd-Block: 2 1 1 2 0 1 0 0 1 1 2
(Ohne Gewähr)

Paris vor neuen Zerreißproben

1. Nicht nur die starken kommunistischen Gewerkschaften in Frankreich, sondern auch die sozialistischen und selbst die christlichen Verbände sind nach wie vor der Auffassung, daß die große Streikwelle vom August nur unterbrochen ist und daß man im Oktober mit einer Generalwiederholung auf ganz breiter Basis zu rechnen habe. Die von den Kommunisten längst angestrebte Aktionseinheit mit den übrigen Gewerkschaften, die im August bereits in zahlreichen Betrieben, aber nicht bei den Zentralen der Gewerkschaften, Wirklichkeit geworden war, rückt in immer greifbarere Nähe. Es ist klar, daß diese drohende Entwicklung bereits zu entsprechenden Reaktionen von der Gegenseite geführt hat. Man hört in Frankreich allenthalben wieder den Ruf

nach dem starken Mann und wenn auch der General de Gaulle seit einiger Zeit wieder seine Stunde kommen sieht, so ist doch nicht er es, von dem viele die Rettung in der Stunde der Gefahr erwarten, sondern der robustere Marschall Alphonse Juin, der erst vor kurzem die französische Regierung gegen ihren Willen zu einer Politik der starken Hand in Marokko gezwungen hat und als oberster Befehlshaber der NATO-Streitkräfte für Zentraleuropa eine der gewichtigsten militärischen Persönlichkeiten des Kontinents ist.

Das Kabinett des nordfranzösischen Großindustriellen Joseph Laniel, der allein wegen seiner günstigen Vermögensverhältnisse als Reaktionär verschrien ist, wird auf der gesamten französischen Linken als eine Rechtsregierung bezeichnet, die vor allem die sozialen Errungenschaften des Nachkriegs liquidieren wolle. Dies ist zwar sicherlich stark übertrieben, dennoch kann die neue französische Regierung die Finanzen des Landes nur dann in Ordnung bringen, wenn einige Auswüchse des Wohlfahrtsstaates beseitigt sind. So hat der Innenminister vor einigen Tagen festgesetzt, daß während der ganzen Streikdauer im Monat August die Elektrizitäts- und Gasversorgung des Landes nahezu normal geblieben ist, obwohl nur ein Zehntel des Personals bei der Arbeit war. Was in den verstaatlichten Versorgungsbetrieben wahr ist, gilt aber für fast alle nationalisierten Wirtschaftszweige und sicherlich auch für die öffentlichen Dienste selbst, daß nämlich die anfallende Arbeit unter viel zu viel Personal aufgeteilt wird, so daß die gesetzlich schon 1936 eingeführte 40-Stundenwoche nun allmählich zu einer Woche 20 effektiver Arbeitsstunden geworden ist.

Etwa zum fünften oder sechsten Male seit Kriegsende hat nun die Regierung eine Preissenkungskampagne eingeleitet, die verhindern soll, daß die soziale Agitation weiter an Kraft gewinnt. Eine Reihe von Nahrungsmitteln und Gebrauchsartikeln sind auf Grund gültiger Vereinbarungen zwischen der Regierung und den Berufsverbänden verbilligt worden, aber nach den bisher mit solchen Experimenten gemachten Erfahrungen bleibt man in bezug auf die Dauerhaftigkeit dieser Preissenkungen sehr skeptisch.

Die Regierung wird also nicht darum herum können, auch gewisse Lohnaufbesserungen wenigstens in den untersten Stufen vorzunehmen. Allein darin zeigt sich schon der widerspruchsvolle Charakter der französischen Sozialpolitik. Man kann ja doch nicht gleichzeitig die Löhne erhöhen und die Preise senken. So ist es nicht übertrieben, wenn auch sehr gemäßigter und sehr gewissenhafter Zeitungen und Zeitschriften von einer vorrevolutionären Stimmung sprechen und dem Monat Oktober, dem traditionellen Streikmonat Frankreichs mit starken Befürchtungen entgegensehen. Nicht nur das Kabinett Laniel, das ja Minister der verschiedensten politischen Richtungen unter einen Hut gebracht hat, sondern auch die Regierungskoalition sieht vor einer neuen Zerreißprobe, und die Frage muß ernsthaft erhoben werden, ob das parlamentarische System der Vierten Republik eine neue Erschütterung dieser Art überstehen wird.

Nur ein paar Zeilen

Den Henker Mussolinis will die Familie Clara Petacci, der Geliebten des faschistischen Diktators, wegen Mord, Leichenschändung und Diebstahl „bei der nächsten günstigen Gelegenheit“ vor Gericht bringen. Der „Henker“ heißt Walter Audisio und ist seit Kriegsende Abwehrmeyer.

Kampf um Europa



Jetzt hat der die Stellung tatsächlich gehalten. ... nun müssen wir sie wohl auch wieder beziehen.

Kanzler will breite Regierungsbasis

Kabinettsliste noch offen / Keine „sensationellen Änderungen“ zu erwarten

BONN. Die erste Phase der Besprechungen des Bundeskanzlers über die Neubildung der Bundesregierung steht nun vor dem Abschluß. Die neue Regierung wird wieder von der CDU-CSU, der FDP und der Deutschen Partei getragen sein. Wenn ihre Basis um den Gesamtdeutschen Block (BHD) verbreitert wird, so wird die zweite Regierung Adenauer über eine verfassungsändernde Mehrheit im Bundestag verfügen. Die seit dem Wahlausgang am 6. September in Bonn geführten Verhandlungen dienten in der Hauptsache dazu, die Position der neuen Bundesregierung abzustimmen, wobei Einzelfragen — insbesondere die personelle Zusammensetzung des Kabinetts — im Hintergrund standen.

In seinen Gesprächen hat Dr. Adenauer folgende zwei Punkte besonders herausgestellt: 1. In der Außenpolitik wird der bisher eingeschlagene Weg zur Verständigung weiter fortgesetzt, um mit friedlichen Mitteln die Wiedervereinigung Deutschlands und die europäische Integration zu erreichen. Dr. Adenauer gab deutlich zu erkennen, daß er das Amt des Außenministers zunächst beibehalten will, um in Anbetracht der weltpolitischen Situation das außenpolitische Steuer fest in der Hand zu haben. 2. In der Innenpolitik will Adenauer an dem Grundsatz des Maßhaltens und der Toleranz festhalten. Der Kanzler lehnte daher eine Einparteiensregierung und eine Alleinherrschaft der CDU-CSU ab, obwohl sie über die absolute Mehrheit im Bundestag verfügt. Die Sozialdemokratische Partei als Opposition soll im Parlament in verstärktem Maße ihre kontrollierende Funktion ausüben. Es soll aber geprüft werden, ob nicht in den grundsätzlichen Fragen der deutschen Außenpolitik eine gemeinsame Auffassung von Regierung und Opposition erreicht werden kann.

Der Kanzler wird in der ersten Wochenhälfte, vor Antritt eines zehntägigen Erholungsurlaubs, seine Gespräche in Bonn fortsetzen, um sich einen Überblick über die Einzelwünsche der Parteien zu verschaffen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Aussprache mit dem bayerischen Ministerpräsidenten und CSU-Landesvorsitzenden Dr. Hans Ehard.

Über das Aussehen des neuen Bundeskabinetts lassen sich noch keine genauen Angaben machen.

USA lehnen ab

NEW YORK. Die Vereinigten Staaten haben am Sonntag die neuen Vorschläge des kommunistischen China auf Erweiterung der politischen Koreakonferenz abgelehnt.

Der Staatssekretär im amerikanischen Außenministerium, Robert Murphy, erklärte in einer Rede vor der amerikanischen Gesellschaft für die Vereinten Nationen, der neue Vorschlag gleiche mit geringen Abweichungen dem im letzten Monat von der UN-Vollversammlung abgelehnten sowjetischen Vorschlag. Es müsse jedoch bei einer Konferenz der kriegsführenden Parteien bleiben.

Hull statt Clark

WASHINGTON. Präsident Eisenhower hat am Freitag General John E. Hull zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Oberbefehlshabers im Fernen Osten, General Mark Clark, ernannt.

Kolchosen bleiben

MOSKAU. Der neuernannte Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Chruschtschew, gab am Sonntag in Moskau einen umfassenden Plan für die Weiterentwicklung der sowjetischen Landwirtschaft bekannt. Innerhalb von zwei bis drei Jahren sollen die Ernteerträge und Viehbestände wesentlich erhöht werden. Zur Erreichung dieses Zieles soll den Bauern ein großer Anreiz — vor allem in Form besserer finanzieller Erträge — als bisher gegeben werden. Das neue Landwirtschaftsprogramm und die kürzlich von Ministerpräsident Malenkow angekündigte Erhöhung der Konsumgütererzeugung werden in Moskau als Zeichen für das Bestreben der Sowjetregierung angesehen, den Lebensstandard des Volkes zu heben. Die Kolchosen bleiben bestehen.

Dr. Adenauer dürfte in seinem Erholungsurlaub wohl selbst die einzelnen Vorschläge prüfen, um dann die Persönlichkeiten auszuwählen, die Ministerposten in seinem Kabinettsliste bekleiden sollen. Es gilt als sicher, daß Bundesfinanzminister Fritz Schäffer und Bundeswirtschaftsminister Prof. Ludwig Erhard in

Koalitionspartner FDP und DP werden voraussichtlich trotz der Verschiebung des Stärkeverhältnisses zugunsten der CDU/CSU auch weiterhin relativ starke Positionen im neuen Bundeskabinetts einnehmen.

Von der FDP wird bekannt, daß sie eine „Wachabläufer“ ihrer bisher in der Bundesregierung vertretenen Minister anstrebt. Sie will die Position des Justizministers gegen die des Verkehrsministers eintauschen. Als Kandidaten werden hier Dr. Hans Weillhausen und Dr. Rademacher genannt. Für den Wohnungsbau prä-

Die Parteien im neuen Bundestag



ihren Ämtern bleiben. Auch werden wahrscheinlich die Minister Anton Storch (Arbeit) und Hans Schubert (Post) ihre Ressorts behalten. Wie man erfährt, neigt der Kanzler überhaupt dazu, keine „sensationellen Änderungen“ vorzunehmen, um nicht die Stabilität der Regierungspolitik in Frage zu stellen. Die beiden

sentierte die FDP Viktor Emanuel Preusker, Franz Blücher oder Dr. Hans Schäfer werden das Amt des Vizekanzlers, verbunden mit einem neu zu schaffenden Europa- oder Außenhandelsministerium, genannt. Heinrich Hellwege von der DP soll das Bundesratsministerium behalten.

Dr. Maier kündigt seinen Rücktritt an

STUTTGART. Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier hat am Sonntagabend einem Mitarbeiter des Süddeutschen Rundfunks seinen Rücktritt als Regierungschef des Landes Baden-Württemberg angekündigt.

Wie der Stuttgarter Sender meldete, sagte Dr. Maier, er werde sich von seinem Amt zurückziehen, sobald die Parteien eine arbeitsfähige Regierung für das Land gebildet hätten. Falls die CDU ihre „anfänglich sehr weit gesteckten kulturpolitischen Ziele“ wirklich aufgeben, bezweifle er nicht, daß eine neue Regierung zustandekomme.

Gespräch mit Adenauer

STUTTGART. Der Landesvorsitzende der FDP/DVP in Baden-Württemberg, Dr. Wolfgang Haußmann, erklärte am Sonntag nach seiner Rückkehr von Bonn auf Anfrage, daß die Unterredung, die er und Ministerprä-

sident Dr. Maier mit dem Bundeskanzler am Freitag in Bonn geführt hatten, in einer „angenehmen Atmosphäre“ verlaufen sei. Man habe sich über kulturpolitische Fragen sehr offen ausgesprochen. Nach dem Gespräch mit dem Bundeskanzler, so betonte Dr. Haußmann, habe er durchaus den Eindruck, daß man in diesen Fragen eine Verständigung finden könne.

Im übrigen seien in den Beratungen des Bundesvorstands und der Bundestagsfraktion der FDP in Bonn die „Stuttgarter Dinge“ gar nicht berührt worden. Dieses sei wohl auch der Tatsache zuzuschreiben, daß die FDP/DVP Baden-Württembergs mit ihrem am Donnerstag in Mannheim gefaßten Beschluß die Initiative zur Bildung einer Großen Koalition in Stuttgart ergriffen habe. Bei den Beratungen in Bonn sei es um die Koalitionsbildung auf Bundesebene und die dafür erforderlichen Voraussetzungen gegangen.

Kleine Weltchronik

Zentrum will selbständig bleiben. Düsseldorf. — Das Präsidium der deutschen Zentrumspartei beschloß am Samstag in Düsseldorf, daß die Partei „trotz erheblicher Verluste bei der Wahl“ fortbestehen soll. Auf ihr in dem Wahlabkommen mit der CDU verbürgtem Eigenloben könne die Partei nicht verzichten.

Lebenslänglich Zuchthaus für Helm. Berlin. — Ein Ostberliner Gericht verurteilte am Freitag die beiden ehemaligen Offiziere Erwin Helm und Bruno Bähr wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu lebenslänglichem Zuchthaus. Die beiden waren angeklagt, in den letzten Kriegswochen widerrechtlich mehrere Todesurteile gefällt oder vollstreckt zu haben.

ADN dementiert Olseners Verhaftung. Berlin. — Der Sowjetzonen-Nachrichtendienst ADN veröffentlichte am Samstag eine Erklärung des Parteibüros der SED, Fred Olsener, in der dieser Meldungen über seine Verhaftung und angebliche zwischen ihm und Ulbricht bestehende Meinungsverschiedenheiten dementierte.

Vatikan warnt Priester vor marxistischen Theorien. Vatikanstadt. — Der Vatikan warnte

am Samstag die katholischen Priester, die als Seelsorger unter den Arbeitern tätig sind, den „Verlockungen“ der sozialen Theorien des Marxismus und anderer politischen Systeme nachzugehen, die die Kirche verurteilt hat.

4000 Menschen auf Zypern obdachlos. Paphos. — Unter Beteiligung britischer Truppeneinheiten begannen am Samstag die Aufräumungsarbeiten in der durch ein Erdbeben schwer getroffenen Stadt Paphos auf Zypern. 4000 Menschen sind unterzubringen. Die Schäden werden auf rund zwölf Millionen DM geschätzt.

Strontium-Staubbombe. Tucson (Arizona). — Eine furchtbare neue Atom-Waffe, eine Staub-Bombe, mit der die Ernteträge ganzer Länder unbrauchbar gemacht werden können, ist von dem amerikanischen Wissenschaftler Dr. W. H. Fuller erfunden worden. Fuller hat 2 1/2 Jahre lang im besonderen Auftrag der amerikanischen Atom-Energie-Kommission an der Entdeckung gearbeitet. Die Bombe wird aus radioaktivem Strontium hergestellt und kommt in ihrer tödlichen Wirkung selbst der Kobalt-Bombe gleich.

WIRTSCHAFT

In der Forst- und Holzwirtschaft

STUTTGART. Der europäische Kongreß der Forst- und Holzwirtschaft, der am Freitag in Stuttgart zu Ende ging, hat zur Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit die Gründung europäischer Berufsverbände auf dem Gebiet der Holzherstellung und des Holzhandels vorgeschlagen. Hierbei soll auch ein europäischer Ausschuß für Produktivitätssteigerung errichtet werden. Ferner empfahl der Kongreß die Schaffung eines europäischen Marktes für die Zellstoff- und Papierindustrie. Durch Spezialisierung und Rationalisierung sollen die Startbedingungen dieser Industrien denen der amerikanischen Industrie in etwa angeglichen werden. Innerhalb Europas müßten geeignete Papierqualitäten festgelegt werden, um Überspannungen zu vermeiden.

Bessere Biere in Sicht

NÜRNBERG. Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des deutschen Braumeister- und Malzmeisterbundes wurde am Wochenende der 22. Deutsche Braumeistertag in Nürnberg eröffnet. Der Präsident des Bayerischen Brauerbundes, Dr. Röhm, betonte, der Konsument könne aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Jahr mit noch besseren Bieren rechnen als im Vorjahr.

Hausse am Aktienmarkt

BONN. Offensichtlich im Zusammenhang mit dem Ausgang der Bundestagswahlen habe die seit längerer Zeit anhaltende Aufwärtsbewegung am Aktienmarkt hausartigen Charakter angenommen, meldet das statistische Bundesamt. Der von dem Amt ermittelte Reichsmark-Kursdurchschnitt von 482 an den Börsen des Bundesgebietes notierten Aktien zeige eine Steigerung von 108,7 am 31. August 1953 auf 113,2 am 7. September 1953. Damit sei der Kursstand vom Oktober 1952 wieder erreicht worden.

Änderungsvorschläge zum Lohnsteuer-Recht

BONN. Auf Einladung des Bundesfinanzministers hat der Bund der Steuerzahler Vorschläge zur Änderung und Ergänzung der Lohnsteuer-Durchführungsverordnung und der Lohnsteuer-Richtlinien gemacht.

U a wurde vom Bund der Steuerzahler vorgeschlagen:

- Änderung der Bestimmungen über die Steuerfreiheit von Jubiläumsgeschenken.
- Klarstellung des Begriffes „übliche Gelegenheitsgeschenke“.
- Benützung von Kraftfahrzeugen für die Fahrten von der Wohnung zur Arbeitsstätte, wenn dadurch eine beträchtliche Zeitersparnis erzielt wird.
- Streichung der einschränkenden Bestimmung, daß lediglich den Körperbeschädigten Steuerermäßigung gewährt wird, deren Behinderung äußerlich sichtbar ist.
- Ausgleich der Verluste, die sich bei Einfamilienhäusern, Eigenwohnungen und dergleichen durch Berücksichtigung der Sonderabschreibung und Schuldarlehen ergeben, mit den Einkünften aus Lohn und Gehalt.
- Regelung der steuerlichen Behandlung der Mehr-Arbeitszuschläge.
- Steuerliche Behandlung der angestellten Reisenden.
- Reisekosten privater Arbeitnehmer.
- Berücksichtigung außerordentlicher Belastung.
- Besteuerung einmaliger Beiträge.

Wirtschaftsfunk

Der deutsche Industrie- und Handelsrat setzt sich dafür ein, daß nach dem Wegfall der Einkaufs-Ermächtigung bei liberalisierten Einfuhren auch auf die Vorlage des Kontraktes bei Erstellung der Einfuhr- und Zahlungsbewilligung verzichtet wird.

Zwei der größten Ölproduzenten der Mittleren Ostens, Saudiarabien und Irak, fordern von den britischen und amerikanischen Ölgesellschaften eine Erhöhung ihrer Tantiemen. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, handelt es sich um Streitbeträge von mehr als 100 Millionen Dollar, die bisher allein den Ölgesellschaften zufließen.

Die Indexziffer der Verkaufspreise des Einzelhandels ist nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes im August um 1,1 Prozent gegenüber Juli gesunken. Sie beträgt auf Basis 1953 gleich einhundert 102, auf Basis 1938 gleich einhundert 178.

Die „Kupferminen König Salomons“, die schon vor 2000 Jahren ausgebaut wurden, sollen in etwa zwei Jahren wieder die Produktion aufnehmen. Sie liegen am Zugang Israels zum Roten Meer bei Eilat, wo Hafenanlagen gebaut werden sollen. Die Jahreserzeugung wird auf 6000 Tonnen geschätzt. Versuche über die besten Abbaumethoden sind schon im Gange.

DERMANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Gög, Wiesbaden (22. Fortsetzung)

Irene versuchte vergeblich, erstaunt zu tun. „Ihn? Wen?“

„Er stellte sich noch etwas breitbeiniger hin. „Ihn, dessen geheimnisvolle Flucht mich um ein Haar den Kopf gekostet hätte. Deutlicher brauche ich wohl im Augenblick nicht zu werden. Aber wie gesagt, wenn es dir hier zu ungemütlich ist, mir soll keiner den Vorwurf machen, daß ich dich gegen deinen Willen festgehalten habe.“ Gleichzeitig bot er ihr mit einer einladenden Bewegung noch einmal Platz an.

Irene kam seiner Aufforderung nicht nach. Sie setzte sich in einen der Korbsessel und schlug, scheinbar gleichmütig, die Beine übereinander.

„Also, was haben Sie mir zu sagen?“ Er setzte sich ihr gegenüber und bot ihr eine Zigarette an, die sie ablehnte.

„Ich möchte eines vorausschicken, Irene“ — seine Stimme hatte mit einmal einen viel weichen Klang —, „ich möchte dir sagen, daß ich dich, trotz meiner vielleicht nicht ganz einwandfreien Vergangenheit, geliebt habe.“ „Ich dachte, daß Sie mir etwas Wichtiges zu sagen hätten!“

„Auch das ist richtig. Ich wollte nämlich damit sagen, daß wir, du und ich, ohne das Dazwischentreten dieses Herrn Dr. Sandkauf gemeinsam einer glücklichen Zukunft entgegengegangen wären.“

Irene empfand bei diesen Worten einen Schauer des Entsetzens. Wie sie Rochus Hochhäuser jetzt vor sich sah, war es ihr unverständlich, daß sie um ein Haar seine Frau geworden wäre.

Er schien ihre Gedanken zu erraten.

„Einige Monate unter Mordverdacht im Untersuchungsgefängnis und dann noch vier Jahre Zuchthaus gehen nicht spurlos an einem vorüber. Damals mag ich wohl etwas verlockender ausgesehen haben.“

Irene wünschte dem Gespräch sobald wie möglich ein Ende zu machen. „Ich möchte gern wissen, was Sie mir Wichtiges zu sagen haben.“

„Vor allem möchte ich darauf hinweisen, daß Herr Dr. Sandkauf diese unsere gemeinsame Zukunft zerstört hat, und daß ich selbstenweg unter Mordverdacht vor Gericht gestanden habe. Nachdem der Totgeblauete nunmehr wieder aufgetaucht ist, wirst du wohl auch deine Ansicht revidieren, daß ich ihn ermordet habe.“

Sie sah ihn mutig an. „Woher wissen Sie etwas über das Schicksal von Dr. Sandkauf?“ Er lächelte still vor sich hin.

„Dieselbe Frage könnte ich auch an dich richten. Was mich angeht, so hat mich der Zufall über dies und jenes in Kenntnis gesetzt. Jedenfalls wissen wir beide, daß er lebt. Und das genügt einstweilen.“

Irene verlor für einen Augenblick ihre Beherrschung.

„Wissen Sie das mit solcher Bestimmtheit?“

Er stützte. Forschend sah er sie an.

„Glaubst du etwa, daß ich diesen Menschen, der meine Zukunft vernichtet, der mein Glück mit seinen Füßen zertreten hat, um dessentwillen ich unter Mordverdacht gestanden habe, nicht wiedererkennen könnte? Verlaß dich darauf, ich habe ihn wiedererkannt.“ Er erhob seine Stimme. „Und ich werde ihn zu finden wissen und der Polizei ausliefern. Das Urteil muß revidiert werden. Freispruch wegen erwiesener Schuldlosigkeit, nicht wegen Mangels an Beweisen. Den Makel, einen Menschen umgebracht zu haben, werde ich nicht auf mir sitzen lassen! Und du wirst mir dabei behilflich sein.“

„Ich werde mich nicht darum kümmern“ sagte Irene hart.

„Doch, du wirst! Du wirst bezeugen, daß er lebt.“

Sie nahm alle Energie zusammen.

„Das kann ich nicht.“

Er lachte höhnisch auf.

„Hast du die Verhöre der Kriminalpolizei vor vier Jahren vergessen? Damals hattest du ein gutes Gewissen, aber heute? Man wird dir unangenehme Fragen stellen. Man wird dir unangenehme Fragen stellen. Man wird fragen, in welcher Absicht du nach Baden-Baden gekommen bist, und wen du eigentlich hier in diesem abgelegenen Haus anzutreffen glaubtest. Etwa mich? Auch in Berlin wird man einige Zeugen vernehmen. Zum Beispiel ein Fräulein Resi Finkenbusch und einen Rechtsanwalt Dr. Felsink. Du siehst, meine Liebe, ich komme nicht ganz ohne Kenntnis der Sachlage zu dir. Leugnen hätte wenig Zweck. Und verlaß dich darauf, daß Herr Sandkauf nun einmal in Deutschland ist, kommt er so leicht nicht wieder hinaus.“

Aufmerksam beobachtete er die Wirkung seiner Worte. Irene war ein wenig zusammengeunken. Sie dachte krampfhaft nach. Woher wußte dieser Mann das alles? Es schien ihr ratsam, so wenig wie möglich zu antworten, um ihm nicht die kleinste Handhabe zu geben.

Hochhäuser war aufgestanden, ging rauchend ein paar Schritte in dem kleinen Zimmer hin und her und blieb dann, an die Tür gelehnt, stehen.

„Die Sache hat für die Polizei noch ein weiteres Interesse.“

Irene erschrak. Sie kannte ihn zur Genüge. Seine Haltung, seine Sprechweise, um zu wissen, daß er jetzt im Begriff war, einen Trumpf auszuspielen.

„Die Mordsache Sandkauf“, fuhr er fort, „ist nämlich noch immer nicht aufgeklärt. Bisher ist man von der Voraussetzung ausgegangen, Sandkauf sei das Opfer, da aber Sandkauf lebt, sieht der Fall ganz anders aus.“

Irene erinnerte sich an die Nacht, in der sie Resi ihre Lebensgeschichte erzählt hatte. Sie wußte, was Hochhäuser dachte, und was er jetzt sagen würde. Dadurch verfehlten seine weiteren Worte die überraschende Wirkung, die er erwartet hatte.

„Sandkauf hat Sandkauf für das Opfer und mich für den Täter ansah, schien das Motiv zu der Tat auf der Hand zu liegen. Das Motiv war denn auch der Ausgangspunkt der Anklage. Es wird mir ein Vergnügen sein, dem Herrn Staatsanwalt unter die Nase zu reiben, daß er seine Anklage auf einem grundlegenden Irrtum aufgebaut hat, daß nämlich die Polizei von dem wirklichen Täter in geradezu verblüffender Weise sich hinter Licht hat führen lassen.“

„Wieso?“ fragte Irene, als sei sie nicht imstande, seinen Gedankengängen zu folgen.

„Bist du denn so dumm oder stellst du dich nur so? Das Zigarettenetui gehörte Herrn Sandkauf, es wurde bei der Leiche gefunden, logischerweise muß also Sandkauf etwas mit der Leiche zu tun gehabt haben. Er selbst ist dann plötzlich wie vom Erdboden verschwunden. Was liegt näher, als die Annahme, daß er nach der Tat geflohen ist. Und das Motiv? Einer von uns beiden war zuviel, hat der Staatsanwalt gesagt. Man könnte geneigt sein, den Spieß einmal umzudrehen. Nur, daß Herr Sandkauf nicht mich, sondern einen Falschen getroffen hat.“

Irene spürte, wie ihr das Blut aus dem Gesicht wich. Noch immer saß sie in der zwanglosen Haltung da, das rechte Bein über das linke geschlagen, den rechten Arm auf die Lehne des Sessels gestützt, die linke Hand in ihrem Schoß. In dieser Haltung verharrte sie unbeweglich, als hätte ein Photograph sie so hingesezt, und als müsse sie so sitzenbleiben, bis die Aufnahme gemacht sei. Auch ihr Gesicht veränderte sich nicht. Sie verbarg ihre qualvollen Gedanken hinter einer starren Maske.

Das Zigarettenetui, die Flucht, das Motiv. Konnte Sandkauf der Täter sein? Sie wußte jetzt aus Erfahrung, was ein Indizienbeweis war, auch Felsink hatte gelegentlich einmal mit ihr darüber gesprochen. Für Sekunden irrten ihre Gedanken ab: Felsink, die Ankunft des Maharadschas in der Wochenschau, Kriminalkommissar Hertwig. Es war ein Netz von Verstrickungen, aus dem es kein Entkommen mehr gab. (Forts. folgt)

Sport in Kürze

Das erste Fußball-Freundschaftsspiel zwischen ehemaligen Angehörigen des Afrikakorps...

Unwahrscheinliches Glück hatte am Samstag bei den Vorläufen für den Großen Preis von Monza der Argentinier Fangio...

Die Amateurfußballer Islands besiegten im ersten Vorrundenspiel der neuen Weltmeisterschaft...

Nach einer mehrwöchigen Sportreise mit einer Flugschleife von rund 12.000 km kehrte Max Schmeling aus Indonesien nach Hamburg zurück...

Jim Peters, England, gewann am Samstag den internationalen Marathonlauf von Innsbruck. Er brauchte für die 42,196 km zwei Stunden, 15 Minuten und 21 Sekunden...

Das Landgericht Salzburg verurteilte am Samstag den Mannschaftsführer der deutschen Boxstaffel des Velberter BC, Singmann, zu vier Monaten Gefängnis...

Der Boxweltmeister im Leichtgewicht, Jimmy Carter, mußte am Samstag in Miami in einem Nicht-Titelkampf gegen Johnny Cunningham eine Punktniederlage einstecken...

Weltmeister Ascari hatte diesmal Pech

Karambolage kurz vor dem Ziel / Fangio siegte in Monza

Den auf der Bahn von Monza angetragenen, über 40 Runden führenden Großen Preis von Italien gewann am Sonntag der Argentinier Fangio auf Maserati...

In einem spannenden Rad-an-Rad-Duell hatten sich von der ersten Minute des Rennens an Ascari, Fangio, Farina und der Argentinier Marimón um die Bahn gejagt...

Günther Nürnberg kein Gegner für Karel Sys

Der belgische Ex-Europameister schlug den Hamburger in der sechsten Runde ko.

Der belgische Exeuropameister im Schwergewicht, Karel Sys (85,3 kg), besiegte am Sonntag vor 10.000 Zuschauern in der Essener Dübols-Arena den Hamburger Günther Nürnberg (97,1 kg) in der sechsten Runde eines auf sechs Runden angesetzten Kampfes...

Mit einem knallenden rechten Haken zum Kopf machte Sys dem Kampf ein Ende, der vom ersten Gongschlag an ganz in seinem Zeichen stand...

Unter den Fachleuten am Ring war man einstimmig der Ansicht, daß Nürnberg gegen Sys wenigstens drei Runden zu lange im Kampf war...

nahm Ascari die alleinige Führung, die er bis zu seinem unglücklichen Zusammenstoß in der letzten Runde nicht mehr abgab...

Zu Beginn der letzten Runde brausten die Wagen in der Reihenfolge Ascari, Farina, Fangio, an den Tribünen vorbei. Jeder erwartete, Ascari als ersten in der Zielgeraden auftauchen zu sehen...

Reutlinger Boxer überlegen

Mit einem eindeutigen 14:4-Erfolg fertigten die Boxer des SSV Reutlingen den MTV München ab. Beide Mannschaften standen ohne Fliegen- und Schwergewicht, dafür war aber das Weltgewicht doppelt besetzt...

Die Ergebnisse: Bantam: Böhler (Reutlingen) Abbruchsieger in der ersten Runde über Rigamer, Feder: Kaimonoff (Reutlingen) Punktsieger über Wimmer, Leicht: Brunner (München) Punktsieger über Schätzle, Halbmittel: Raach (Reutlingen) Aufgabesieger in der ersten Runde über Fuchs, Welt: Haase (Reutlingen) Punktsieger über Aisinger II, Welter: Bammlinger (München) und Rehm unentschieden, Halbmittel: Weber (München) und Haller unentschieden, Mittel: Tabedl (Reutlingen) Aufgabesieger in der ersten Runde über Forster, Halbschwer: Brehme (Reutlingen) Abbruchsieger in der ersten Runde über Aisinger I.

Ten Hoff gegen „lebende Leichen“

„Ten Hoff will offenbar bloß gegen lebende Leichen antreten“, kommentierte der Vorsitzende der New Yorker Athletik-Kommission, Robert Christenberry, einen Magazinartikel, in dem der deutsche Schwergewichtler darüber klagt, daß er in den USA nur mit Schwierigkeiten Kämpfe bekomme...

Zweimal Marktanner

Beim Leichtathletiksportfest in Ebingen, bei dem neben einigen Spitzenkämpfern besonders der Nachwuchs zu Wort kam, gab es eine Reihe feiner Leistungen. Schade, daß die Läufe allgemein unter der weichen Bahn litten...

Eine alte „Ju“ siegte

Der 54-jährige finnische Flieger, Major Walter Bremer (Helsinki), gewann mit seiner Frau als Begleiterin auf seiner Junkers-Junior (Baujahr 1930) den vom „Deutschen Aero-Club“ veranstalteten ersten internationalen Sturzflug der Sportflieger...

Kann Deutschland die Trophäe gewinnen?

Am Dienstag Start zur Sechstagesfahrt / 18 Nationen bieten ihre besten Geländefahrer auf

Die Internationale Sechstagesfahrt für Motorräder wird in diesem Jahr von der CSK veranstaltet. Schauplatz ist in dieser Woche die durch die Bata-Schuhfabrik weltbekannte Stadt Zlín im östlichen Teil der Tschechoslowakei...

Die Tschechen, die 1952 in Bad Aussee mit den Fahrern Kohlíček, Pudil, Dutil, Kubes und Novotny siegreich waren, müssen in diesem Jahr mit einer anderen Mannschaft antreten. Novotny verunglückte bei einem Autounfall am 10. Dutil und Kohlíček haben den aktiven Sport aufgegeben...

Der Zeitpunkt der Sechstagesfahrt sieht vor: Montag, 14. 9., Abnahme der Fahrzeuge. Am Dienstag, den 15. September, werden die sechs Tagesstrecken gefahren, die durchschnittlich 400 Kilometer täglich betragen...

Handball

Tettngang bleibt Schlußlicht

Daß Tettngang auch sein viertes Spiel in der württembergischen Handball-Verbandsliga auf der Zuffenhausener Schloßwiese nicht gewinnen würde, war fast selbstverständlich. Allerdings kommt die hohe 1:19-Niederlage doch überraschend...

Freudenstadt hat Aufstiegschancen

Der TSV Freudenstadt nahm gestern mit 14:11 auch dem bisher gefährlichsten Verfolger Horkheim beide Punkte ab und liegt nunmehr in der Handball-Landesklasse, Staffel I, allein in Führung. Weltstetten hielt sich im Vorderfeld durch den 12:8-Sieg über Asperg...

Nur noch ein Haufen Scherben

BERLIN. Als Scherbenhaufen haben die Sowjets vor einigen Wochen nach einem Bericht der „Neuen Zeitung“ die berühmte Porzellansammlung Augusts des Starken und seiner Nachfolger in deutsche Hände zurückgegeben...

Die unschätzbare wertvolle Sammlung, die früher im Dresdner Johanneum aufbewahrt wurde, war während des Krieges in Kisten verpackt und auf ostböhmische Schlösser verlagert worden. 1945 hatten sowjetische Trophäekommissionen die Porzelle zusammen mit den Schätzen der Gemäldegalerie und der Juwelenammlung der Wettiner übernommen...

Bisher hat Seyffarth, dem infolge mangelhafter Unterstützung durch die Sowjetzonen-Regierung nur wenige sachkundige Helfer zur Verfügung stehen, lediglich Porzelle im Wert von einigen tausend Mark wieder herstellen können...

Teures Porto

MODENA. Als Familie Ruini ihr Heim in Modena, Norditalien, für eine Ferienreise verließ, blieb das Dienstmädchen zurück, um das Haus zu hüten. Aus Langeweile schrieb sie an über 20 Verwandte und Freunde Postkarten und Briefe...

Duftende Ohringe

NEW YORK. Amerikas Frauen und Mädchen können jetzt parfümierte Ohringe mit unechten Perlen kaufen. Die Perlen haben ein kleines Loch, in dem ein winziges Stück duftender Baumwolle versteckt ist.



„Hauch ... ist das kalt in Europa!“ wimmerten diese kleinen Schimpansen, als sie per Flugzeug mitten ins englische Dauer-„Tief“ hineingerieten. In London wurde eine kleine Trink-, Erholungs- und Reinigungspause eingelegt, und dann ging es weiter nach New York. Zum Trost erzählte ihnen der Londoner Tierarzt, daß in New York eine Hitzewelle herrscht.

CHLORODONT wie gewohnt oder jetzt auch schmerzhaft

Redakteur gesucht, der umbruchstark und reich an Ideen ist. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter G 3614 an die Geschäftsstelle.

Für den Erfolg Ihrer Anzeige. Wir sind die große Verbreitung Ihrer Heimatzeitung.

JEDERMANN sollte Klosterfrau Aktiv-Puder stets griffbereit im Hause haben: bei Hautschäden mancherlei Art, bei Abschürfungen und Verbrennungen, bei Pickeln und Ausschlag, besonders aber auch in der vorbeugenden Körper- und Fußpflege hat er sich als erstaunlich wirksam erwiesen.

Flügel · Klein-Klaviere · Harmoniums in allen Holzarten - neu und gebraucht - sämtliche Markenfabrikate zur Wahl - Zahlungsanleiherung LIPP & SOHN Verkaufsniederlage Stuttgart

KAUFHAUS MERKUR REUTLINGEN

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes Spannstoff für Scheibengardinen, Gardinenmüll, Etamin Karo, Grobtüll, Stores Meterware, Druckstoff, Dekorationsstoff, etc.

REVAL advertisement featuring an illustration of a man and a woman, a pack of 12 cigarettes, and the slogan 'Groß im Format, groß im Genuß!'.

„Ich schnitt ein Herz in den Lindenbaum“

Ein Gedicht aus Tübingen geht nach Amerika und ist als Lied zurückgekommen

Am 15. September wird Kirchenmusikdirektor a. D. Franz Balluff in Rottweil 80 Jahre alt.

rinnen in Stuttgart ein Konzert. Etwa dreißig Gedichte vertonte ich für Dr. Karl Weiß in Rottweil; er hat auch den Text zum „Marienhymnus“ geschrieben.“



Gnaden Exzellenz Dr. Johannes Baptista Sproll in Ehrfurcht gewidmet vom Komponisten im Dezember 1933. Ist in der Marienkirche in Stuttgart und in der Ulrichskirche in Augsburg aufgeführt worden.

Als Franz Balluff im Jahre 1940 nach einem Aufenthalt von dreiviertel Jahren aus Amerika mit der „Manhattan“ nach Deutschland zurückkehrte, hatte er schon vieles von der Wahlheimat seiner beiden Kinder drüben gesehen und kennengelernt.

Immerhin, diese Jahre „drüben“ wirken heute noch so belebend auf den achtzigjährigen Musiker, Komponisten, Organisten und Musikdirektor, daß es eine helle Freude ist, ihm zuzuhören, wenn er davon erzählt.

Die alte Linde

Ich schnitt ein Herz in den Lindenbaum und unsere Namen dazu. Wie lang ist das her? Ich weiß es kaum...

Blick heut ich vom Schloß ins Neckartal, ist drunten noch alles wie einst; Doch über mir rauscht's: Es war einmal...

„Wieviele Lieder ich komponiert habe?“ fragt Franz Balluff auf meine Frage zurück und kehrt sich vom Klavier ab, auf dem er soeben das Lied von der alten Linde begleitet hat.

Aus Südwürttemberg

Arbeiterwoche in Reutlingen

Reutlingen. Die zweite Arbeiterwoche für Arbeitnehmer in Industriebetrieben von Reutlingen und Umgebung veranstaltet die Evangelische Aktionsgemeinschaft vom 22.-29. September in Reutlingen.

Evangelischer Kirchenmusiktag

Biberach. Der evangelische Kirchenmusiktag in Biberach, an dem die Kirchenchöre des Bezirks und 160 Posaunenbläser aus dem ganzen Oberland und dem benachbarten Bayern teilnahmen, begannen am Samstag mit einer Rüstfeier in der Spitalkirche.

Kurze Umschau

55 000—60 000 DM Schaden entstand bei einem Brand, dem ein landwirtschaftliches Anwesen bei Lautenbach im Remstal zum Opfer fiel.

Auf dem Bahngelände tot aufgefunden wurde bei Mannheim-Sandhofen ein 55jähriger Mann. Er war von einem Eisenbahnzug überfahren worden.

Der Begleiter Rommels im ersten Weltkrieg, der 85 Jahre alte Landwirt Karl Schwarzbart aus Wangen ist gestorben.

Nach einjähriger Bauzeit wurde in Kehl ein neues Jugendhaus eingeweiht. Der in modernem Stil mit einem Kostenaufwand von 120 000 DM unmittelbar am Rhein errichtete Bau enthält Spiel-, Bastel- und Versammlungsräume für Jungen und Mädchen.

bestens bekannt. „Bischof Leiprecht war mein Nachbar in Rottweil“.

„Wer sich die Musik erkauft, hat ein himmlisch Gut gewonnen!“ Schöner kann Franz Balluffs Kunst und sein Leben nicht skizziert werden: Der achtzig Jahre alte Musiker spielt heute noch vom Blatt, begleitet selbst seine Lieder und hat zurzeit einige größere Kompositionen unter den Händen.

„Bei der Goethe-Feier in Detroit standen Beethoven, Schubert und Franz Balluff auf dem Programm“, lächelt Franz Balluff. Er hatte zu diesem Fest eigens „Die Spröde“ von Goethe vertont und eine aus Chicago herbeigeholte Sängerin hat diese Komposition dann mit großem Erfolg vorgetragen.

Franz Balluff war achtzehn Jahre alt, als er als Seminarist Theodor Körners Gedicht „Lebensstüdelei“ vertonte. Sein erstes Klavierlied, das ihm der „Schwäbische Männerchor“ in Detroit zu seinem Abschied sang, „Der erste Kuß“, dedizierte er einem „sehr hübschen Fräulein aus Ravensburg“.

Aus Nordwürttemberg

Gedenkfeier auf dem Trümmerberg

Stuttgart. Auf dem Trümmerberg, der höchsten Erhebung in Stuttgart, gedachten am Sonntagmorgen 5000 Einwohner der Nacht vom 12. zum 13. September 1944, in der durch einen Luftangriff ganze Viertel der Stadt zerstört worden waren.

Heilpraktikergesetz gefordert

Stuttgart. Die baldige Verabschiedung eines Bundesheilpraktikergesetzes forderten die Teilnehmer des Heilpraktikerfachkongresses 1953, der zur Zeit in Stuttgart stattfindet.

Forderungen an Kindergärtnerinnen

Bad Boll. Die Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen wollen künftig nach der Tarifordnung für Angestellte bezahlt werden. Die erste Bundestagung des Verbandes Ev. Kindergärtnerinnen forderte ferner am Samstagabend in der Evangelischen Akademie Bad Boll in einer Entschließung an die Bundesregierung und die führenden Gremien der evangelischen Kirche einen gesetzlichen Schutz für die genannten Berufsbezeichnungen.

Schiffsverkehr 1955 bis Marbach

Ludwigsburg. Am 1. April 1955 wird voraussichtlich das erste Schiff auf dem Neckarkanal Marbach anlaufen können. Diese Mitteilung machte der Leiter der Wasser- und Schiffahrtsdirektion Stuttgart, Direktor Mayer, am Freitag bei einer Besichtigung der Baustellen in Stuttgart und Marbach, Pfedelheim, Besigheim und Heilbronn.

Auswirkungen der Obstabsatzkrise

Schwäbisch Gmünd. Der Landesverband Württemberg des Bundes Deutscher Baumschulen bespricht dieser Tage in Schwäbisch Gmünd auf

Aus Baden

20jähriger ermordet seine Eltern

Karlsruhe. Das Ehepaar Emil und Else Vaupel wurde am späten Freitagabend in Karlsruhe von seinem zwanzig Jahre alten Sohn Heinz ermordet.

Bewohner des Hauses Kaiserallee 106 in Karlsruhe, in dem das Ehepaar Vaupel wohnte und auch seine Praxis hatte, entdeckten am Samstagmorgen Blutspuren vor der Wohnungstür. Sie lauteten, und als sich niemand meldete, benachrichtigten sie sofort die Kriminalpolizei.

Als Tatmotiv gab der Mörder in seiner ersten Vernehmung Zwißigkeiten mit seinen Eltern und deren Widerstand gegen seine Heirat mit einem 19jährigen Mädchen an.

Badenweiler unterbindet Lärm

Badenweiler. Nachdem die im September in Kraft getretene neue Straßenverkehrs-Ordnung

Sie sind nicht vergessen

Stuttgart. Dem Gedenken an rund 100 000 zurückgehaltene Landsleute, die heute noch in der Heimat und doch nicht daheim sind, gilt das erste Landestreffen der Danziger, Ost- und Westpreußen Süddeutschlands, das am 19. und 20. September in Stuttgart stattfindet.

Noch nicht identifiziert

Mergentheim. Bei der Verteidigung des Ortes Stuppach im Kreis Mergentheim sind in den ersten Apriltagen des Jahres 1945 63 deutsche Soldaten im Kampf mit amerikanischen Panzer-

Auch nach der Öffnung der beiden Massengräber konnten die Toten nicht identifiziert werden, obwohl 12 Erkennungsmarken, Schriftstücke und Photos gefunden worden waren.

Jedemfalls wurde Klarheit darüber geschaffen, daß die Soldaten zwar Einheiten einer Kampfgruppe angehört hatten, und zwar der Landes-

Wie wird das Wetter?

Übersicht: Mit der Verlagerung des westlichen Hochdruckgebietes nach Osten dehnt sich der Hochdruckeinfluß auf Mitteleuropa aus.

Staatliche Hilfe für Kurorte

Freudenstadt. Bei einer Arbeitstagung der badisch-württembergischen Heilbäder und heilklimatischen Kurorte sprach Ministerialrat Seifritz über die staatliche Förderung der Heilbäder und Kurorte, die vor allem dazu dienen soll, die Fremdenverkehrsgemeinden zu modernisieren, damit sie der ausländischen Konkurrenz standhalten können.

Sinkender Bodensee

Friedrichshafen. Innerhalb acht Wochen ist der Bodensee von 4,83 m, seinem Höchststand Mitte Juli, auf 2,25 m Mitte September, also um fast zweieinhalb Meter gesunken.

Auch das wurde berichtet

Im Amtsgericht Aalen kam es am Mittwoch vor der Verhandlung gegen zwei streitende Mietparteien zu einer wüsten Prügelei zwischen den Angeklagten. Zwei Personen wurden verletzt, eine Scheibe des Amtsgerichts ging in Trümmer.

Kurz vor der Durchfahrt der Eisenbahnbrücke bei Triberg/Schwarzwald mußte ein Lastwagenführer feststellen, daß sein Lkw zu hoch beladen war. Kurz entschlossen ließ er ohne erst ab- und wiederanzuladen die Luft aus den Schläuchen, bis er unter der Brücke hindurch kam.

Gesunder Mittelstand gefordert

Mannheim. Vor 180 Schlossermeistern aus Baden-Württemberg, die zu dem am Samstag und Sonntag im Mannheimer Rosengarten stattfindenden Landesverbandstag des Schlosserhandwerks erschienen waren, forderte der wiedergewählte CSU-Bundestagsabgeordnete Richard Stücklen einen gesunden und leistungsfähigen Mittelstand.

40 Jahre Badischer Bahnhof Basel

Basel. Der Badische Bahnhof in Basel, ein wichtiger Knotenpunkt im Eisenbahnverkehr des deutsch-schweizerischen Grenzraumes, wird heute 40 Jahre alt. Die imposante, mit 52 Millionen Goldmark von der ehemals Großherzoglich-badischen Bahnverwaltung errichtete Anlage, stellte vor dem ersten Weltkrieg den modernsten Bahnhof der deutschen Bahnen dar.

Der Badische Bahnhof, den im Nah- und Fernverkehr über 200 Züge im Tag berühren, ist der einzige große deutsche Bahnhof, der auf ausländischem Territorium liegt.

Pechvögel . . .

Es gibt „Glücksvögel“ und „Pechvögel“ unter den Menschen. Die einen, denen alles gelingt, und die anderen, denen alles daneben geht. Hierfür aber die Gestirnsstunde der astrologischen Magie verantwortlich zu machen, ist ebenso absurd, wie es falsch und leichtsinnig wäre, sich damit zu entschuldigen, daß man nun eben einmal ein „Pechvogel“ sei und sich damit abfinden müsse.

So leicht darf man sich vor Gott und der Welt der eigenen Verantwortung nicht entziehen. Denn neben jedem unverschuldeten „Malheur“ sprechen vielfach auch immer wieder schuldhaftige Fahrlässigkeit, Unachtsamkeit, vor allem aber mangelnde Entschlußkraft und zögernde Unentschiedenheit mit, wenn den „Pechvögeln“ sozusagen nichts gelingen will.

Mehr Zutrauen zu sich selbst haben! Das ist die erste Forderung, die zu einem Umschwung vom Pech zum Glück führen kann. „Nur die Tüchtigen



haben auf die Dauer Glück“ hat einmal jemand gesagt und damit all denen den Wind aus den Segeln genommen, die sich am liebsten blindlings treiben lassen möchten, statt selbst die Route zu bestimmen, in der das Lebensschiff zu fahren hat. Fehlende Willenskraft läßt sich natürlich nicht herbeizaubern, läßt sich auch nicht aus der Rortorte beziehen. Aber gegen den müden oder gegen den gar etwas falsch gelenkten Willen müssen wir immer und immer wieder anlaufen, um die Pedesträhne gerade dann mit Erfolg zu beenden, wenn die Verzuchung an uns herantritt, eine Sache laufen zu lassen, wie sie will.

Nur keine Müdigkeit des Willens aufkommen lassen! Pech überwindet man durch charakterlichen Einsatz und durch nichts anderes.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Endgültiges Ergebnis der Bundestagswahl

Der Kreiswahlausschuß hat nunmehr das endgültige Ergebnis des Wahlkreises 191 (Calw) veröffentlicht, das gegenüber dem von uns am letzten Montag mitgeteilten vorläufigen Gesamtergebnis geringfügige Veränderungen aufweist. Die endgültigen Zahlen lauten: Zahl der Wahlberechtigten laut Wählerverzeichnis 127 173, Zahl der eingetragenen Wähler 11 347, Zahl der Wahlberechtigten insgesamt 138 520, Zahl der Wähler 106 275. Erststimmen: ungültig 2791, gültig 103 484. Von den gültigen Erststimmen entfielen auf die Bewerber Fritz Schuler (CDU) 44 711, Hermann Haake (SPD) 18 383, Hermann Saan (FDP/DVP) 30 051, Georg Link (KPD) 1681, Dr. Friedrich Ponick (BHE) 4415, Günther Schumacher (DNS) 585, Max Schmelzle (GVP) 3658 Stimmen. Zweitstimmen: ungültig 3421, gültig 102 854. Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Landesliste der CDU 50 356, SPD 20 059, FDP/DVP 20 730, KPD 1638, BHE 4482, DP 781, DNS 820, GVP 4008 Stimmen. Der Bewerber der CDU, Fritz Schuler (Calw) hat die meisten Stimmen auf sich vereinigt und ist damit im Wahlkreis gewählt.

Anmeldungen zur staatl. Gebäudeversicherung

Das Landratsamt gibt bekannt: In den nächsten Wochen wird in den Gemeinden des Kreises die ordentliche Jahresschätzung der Gebäude zur Gebäudebrandversicherung durchgeführt. Alle Gebäudeeigentümer, die neue Gebäude errichtet oder an bestehenden Gebäuden bauliche Veränderungen vorgenommen haben, werden, soweit nicht bereits geschehen, zur sofortigen Anmeldung beim zuständigen Bürgermeisteramt aufgefordert. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch auf die Einbringung und Entfernung von Gebäudezubehör. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß bei Unterlassung der Anmeldung eines unterversicherten Gebäudes zur Höbereinschätzung die Entschädigung im Brandfälle auf der Grundlage des Versicherungsanschlages berechnet wird.

Lehrgang für Hufschmiede

Der nächste, vier Wochen dauernde Lehrgang an der Staatlichen Lehrschmiede für Huf- und Klauenpflege in Reutlingen zur Erlangung der Anerkennung als Hufschmied beginnt am 1. Oktober 1953. Gesuche um Zulassung sind möglichst umgehend an den Leiter der Lehrschule, Regierungsveterinär Dr. Holstein, Reutlingen, Lenaustraße 9, zu richten.

Bekanntmachungen der Amtsgerichte
Amtsgericht Calw

Vereinsregister-Neueintragung: VR 108. 5. 9. 53, Freundeskreis der Rettungsschiffe Mötlingen e. V. in Mötlingen.

Amtsgericht Neuenbürg

Handelsregister-Neueintragung: A 481. 81. 8. 1953. Baustoffgroßhandlung Schill, Kommanditgesellschaft in Wildbad (Wilhelmstraße 64). Persönlich haftende Gesellschafter sind: Wilhelm Schill, Maurermeister, Richard Schill, Architekt, und Gottlieb Beck, Architekt in Wildbad. Ein Kommanditist ist beteiligt. Die persönlich haftenden Gesellschafter sind einzeln zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

67 Gemeinden mit und 37 ohne Schulden

Mit 6 127 000 DM Kommunalverschuldung liegt unser Kreis an 12. Stelle in Baden-Württemberg

Calw. Schulden sind im allgemeinen eine Sache, mit der man am liebsten nichts zu tun hat. Leider kommt man trotzdem nicht immer um sie herum. Das gilt nicht nur für das private und das wirtschaftliche Leben, das gilt auch für die öffentliche Verwaltung. Man braucht sich nur einmal unter den 104 Gemeinden des Kreises Calw umzusehen, dann findet man, daß 37 davon in der glücklichen Lage waren, bis zum Abschluß des Rechnungsjahres 1952/53 ihren Verpflichtungen aus eigener Kraft nachzukommen, während die verbleibenden 67 die Hilfe von Sparkassen, Banken und sonstiger Kreditgeber in Anspruch nehmen mußten. Die eingegangenen Verbindlichkeiten belaufen sich auf 6 127 000 DM, wovon der weitaus überwiegende Teil, nämlich 6 109 000 DM, erst nach der Währungsreform aufgenommenen Schulden sind.

Diese Summe mag vielleicht noch nicht allzu hoch erscheinen, aber von Kreis zu Kreis addiert es sich. In den 17 Landkreisen des Regierungsbezirks Südwürttemberg sind von insgesamt 937 Gemeinden bereits 607 mehr oder minder verschuldet; die von ihnen aufgenommenen Lasten belaufen sich auf rund 65 Millionen DM, und in allen 63 Landkreisen Baden-Württembergs haben von 3373 kreisangehörigen Gemeinden 2195 Schulden in Höhe von einer knappen Viertel-milliarde. Die zehn Stadtkreise allein sind mit einer weiteren Viertelmilliarde verschuldet, so daß die Gesamtbelastung der baden-württembergischen Gemeinden gegenwärtig eine halbe Milliarde DM beträgt.

Schon der Vergleich zwischen Stadtkreisen und

kreisangehörigen Gemeinden zeigt, wie unterschiedlich — nach der Einwohnerzahl gemessen — die Höhe der Verschuldung von Fall zu Fall ist. Exakt auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet kommt in den Stadtkreisen ein Betrag von 163,49 DM heraus, in den Landkreisen jedoch nur von 47,83 DM. Von Landkreis zu Landkreis sind die Spannen nicht minder groß. Sie schwanken zwischen einem Kopfbetrag von 94,83 DM im Kreis Rastatt und von 16,70 DM im Landkreis Pforzheim. In unserem Kreis kommen auf den einzelnen Einwohner 39,14 DM, und mit diesem Betrag steht der Kreis an 12. Stelle der 63 Kreise Baden-Württembergs. Wenn wir aber über die Grenze in die Nachbarkreise blicken, wechselt das Bild sehr: Mit 67,77 DM finden wir an 7. Stelle den Kreis Freudenstadt, wovon 50 Gemeinden 30 mit einem Gesamtbetrag von 3,5 Millionen DM verschuldet sind, und mit 43,51 DM Kopfbetrag an 31. Stelle der Kreis Horb, in dem 33 von 49 Gemeinden Schulden in Höhe von 1,7 Millionen DM aufgenommen haben.

Wie jedoch der für das ganze Land geltende Durchschnittsbetrag von 75 DM bereits besagt: all diese Schulden sind mit großer Vorsicht und weiser Beschränkung auf das unbedingt Notwendige aufgenommen. Und was mit dem geborgten Geld getan wurde, kam wirklich der Allgemeinheit zugute. Beseitigte Kriegsschäden, neue Schul- und andere Bauten, Wasserleitungen, erneuerte Straßen —, all das hätte ohne Kredithilfe meistens die Kraft der Gemeinden überstiegen, und diese Werte sind die Schulden wert.

Herbst in Bad Liebenzell

Berge, Wald und Heilquellen — drei Naturgeschenke

Bad Liebenzell. Das schöne, sonnige Wetter des gestrigen Sonntags forderte so nachdrücklich auf, es zu genießen, daß jeder, der nur irgend konnte, sich diese naturbedingt immer seltener werdenden Gelegenheiten nicht entgehen ließ. So zeigte denn auch die Badstadt wieder das gewohnte lebhaftes Sonntagsbild; über Besuchermangel konnte sie sich gewiß nicht beklagen.

Die Zahl der Kurgäste, die in der Übergangszeit zwischen Sommer und Herbst zur Kur nach Bad Liebenzell kommen, wird von Jahr zu Jahr größer. Es hat sich allmählich herausgesprochen, daß ebenso wie die Frühlingssaison auch die Herbstsaison ihre besonderen und alleinigen Vorzüge hat. Wir sagen absichtlich: Frühlings- und Herbstsaison und nicht: Vor- und Nachsaison, weil diese Bezeichnungen wertmindernd wirken. Denn Vor-saison bedeutet etwas noch nicht ganz Festiges, eben den Vorläufer der Hauptsaison, und Nachsaison, das sind sozusagen die Bräunen vom Tisch der Hauptsaison, ist der „Saison-Ausverkauf“, ein Begriff, der in diesem Zusammenhang wenig Verlockendes birgt. Frühlings- und Herbstsaison hingegen sind etwas Selbständiges, ein „Ding an sich“, und das Vollwertige ist es, was der Kurgast haben möchte, der seine Kur im Frühling oder zur Herbstzeit macht.

Herbsttage in Bad Liebenzell z. B., das heißt: die Landschaft zeigt ein neues bezaubernd schönes Gesicht. Das Grün des Sommers weicht dem hellen Gold und dem flammenden Rot der Herbstwälder, deren Buntheit durch das Immergrün der dunklen Tannen vor den Kulissen der Berge gesteigert wird. Das Wetter ist meist konstant, die Aussicht von den leicht erreichbaren Höhen ringsum weit und klar.

Und dazu das Reale, das gleichberechtigt mit dem Idealen zu einer Herbstkur verlockt: in der Herbstsaison bestehen günstigere Kurbedingungen als in der Hochsaison. Die Quartierbeschaffung ist wesentlich leichter; in reicher Auswahl und jedem Anspruch gerecht werdend, stehen die Quartiere dem Gast zur Verfügung. Die Quellen fließen das ganze Jahr hindurch in ungeminderter Heilkraft. Von der Herbstkur in Liebenzell heißt es, daß ihre Heilwirkung besonders nachhaltig sei. Die Kurgäste bestätigen es immer wieder, daß auf die — in Ruhe und ohne den Umtrieb der Hauptsaison gebrauchte — Herbstkur hin eine sehr fühlbare wohltätige und langanhaltende Reaktion einsetze.

Um aber nochmals auf das schöne Wetter zurückzukommen: Es tut nicht nur allen direkt am Fremdenverkehr Interessierten wohl. Es ist auch günstig für die Bauvorhaben, die möglichst bald „unter Dach und Fach“ kommen sollen, z. B. den Neubau der Feuerbacher Bettfedernfabrik im Längenbadtal, die Wohnhäuser am Schloßberg und in der Siedlung. Bald wird auch der Umbau des Marienstifts beendet sein, und der Kindergarten kann in Kürze in sein — sehr viel schöner und wesentlich größer gewordenes — Heim wieder einziehen. Auch für die Bauarbeiten am neuen Kursaalgebäude ist Schönwetter sehr erwünscht.

Der Fortschritt der baulichen Vorhaben der Badstadt kommt letztlich auch wieder ihrem Fremdenverkehr zugute. Neben Bergen, Wäldern und Heilquellen ist auch alles „Drum und Dran“ wichtig, den Ruf Bad Liebenzells ständig zu mehren.

Unsere Gemeinden berichten

Dekan Dr. Seifert verläßt Neuenbürg

Neuenbürg. Im Lauf des Oktobers wird der Vorsitzende der evang. Gesamtkirchengemeinde Ulm, Dekan Sauter, in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger wurde Dekan Dr. Seifert bestimmt, der seit 1947 in Neuenbürg wirkte. Der genaue Termin, wann Dekan Dr. Seifert sein neues Amt in Ulm antreten wird, liegt noch nicht fest, doch wird er spätestens im November von seinem Neuenbürg Dekanat Abschied nehmen.

Neueinweihung des Schützenhauses

Neuenbürg. In eifriger Arbeit haben die Mitglieder des hiesigen Schützenvereins ihr schön gelegenes Schützenhaus wieder soweit instandgesetzt, daß am vergangenen Wochenende die Neueinweihung erfolgen konnte.

443 000 DM im außerordentlichen Haushalt

Neuenbürg. Der Gemeinderat genehmigte in seiner letzten Sitzung den außerordentlichen Haushaltsplan 1953, der Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 443 379 DM vorsieht. Für den Schullausserweiterungsbau mit Feuerwehremieße und Möblierung sind 331 879 DM eingesetzt, nachdem 128 621 DM als Teilbetrag der Gesamtsumme von 460 000 DM bereits im letzten Rechnungsjahr verwendet wurden. Für den Straßenausbau in der Junkerleckerstiedlung, für Kanalisation und Wasserleitung sind weitere 45 000 DM vorgesehen, neu hinzu kommen 10 000 DM für den Straßenausbau Schleifmühlweg. Für das Vierfamilienwohnhaus am Unteren Sägerweg wurden noch 44 000 DM in den neuen Haushaltsplan hereingekalkuliert, nachdem 23 000 DM der Gesamtsumme schon ab 1952 verwendet wurden. Auf der Einnahmenseite steht als Hauptposten ein Staatsbeitrag von 103 200 DM, ein Beitrag der Landesfeuerlöschkasse von 20 000 DM, verschiedene Darlehen, Einnahmen aus einem außerordentlichen

Holztrieb und Entnahme aus den Rücklagen. Durch Zuschüsse aus dem ordentlichen Haushalt wurde der Ausgleich erreicht.

Der Haushaltsplan 1953 des städt. Elektrizitätswerkes zeigt auf der Einnahmen- und Ausgabenseite die Summe von 201 965 DM.

Umschau in der Goldstadt

Jahnhalle wird am 17. Oktober eröffnet

Die neue große Pforzheimer Sporthalle ist nun soweit eingerichtet, daß vom Kreissportausschuß bereits das Programm für ihre Eröffnung beraten wurde. Bei der Eröffnung der Jahnhalle am 17. Oktober sollen möglichst viele Sportarten zur Geltung kommen. Der Pforzheimer Sportlerball wird im November ebenfalls in der Jahnhalle durchgeführt.

Richtfest an der Markuskirche

Der Neubau der Kirche der Markuskirche am Wartberghang schreitet schnell vorwärts. Dieser Tage konnte das Richtfest gefeiert werden.

Autobahnbrücke wird zweigleisig

Bisher wurde der Verkehr auf der Autobahn Pforzheim — Karlsruhe stark dadurch behindert, daß bei der Autobahnbrücke Karlsruhe — Durlach nur die eine Fahrhahenseite zur Verfügung stand. Im März 1945 wurden beide Brücken „aus taktischen Gründen“ in die Luft gesprengt. Nach mühseligem Arbeiten konnte die östliche Fahrhahenseite wieder in Betrieb genommen werden. Ende des letzten Jahres ging man an die Wiederherstellung der westlichen Fahrhahenseite. Die neue Brücke wurde im Vergleich zu früher noch verstärkt, sie ist auf 60 Tonnen stehende Belastung eingerichtet. Allein für die Stahlbauarbeiten an den Brücken waren Beträge von insgesamt 1 410 000 DM erforderlich. Voraussichtlich ab Anfang des nächsten Jahres kann die Brücke „zweigleisig“ befahren werden.

Im Spiegel von Calw

Theaterfahrt nach Pforzheim

Erstmals wird die Calwer Theatergemeinde am Dienstag nächster Woche ins Stadttheater Pforzheim fahren und die Aufführung der Operette „Die drei Musketiere“ von Ralph Benatzky besuchen. Der Theateromnibus fährt über Hirsau direkt nach Pforzheim. Durch die erheblichen preislichen Vergünstigungen kommt ein Theaterbesuch einschließlich der Fahrt zwischen 3.10 bis 4.50 DM zu liegen. Insgesamt werden der Theatergemeinde im Laufe der Spielzeit, die bis Ende Mai 1954 dauert, 16 Aufführungen geboten, davon 8 Schauspiele, 4 Opern und 4 Operetten. Wer sich den Theaterfahrten noch anschließen will, wird gebeten, sich möglichst bald im Musikhaus „Alhaca“, Marktstraße, anzumelden.

Platzkonzert der Stadtkapelle

Die Calwer Stadtkapelle gab gestern vormittag aus Anlaß des Treffens der ehem. Panzerabt. 115 im Anschluß an eine vor der Ev. Stadtkirche abgehaltene Gefallenengedenkfeier auf dem Marktplatz ein Platzkonzert, das bei den zahlreichen Zuhörern dankbare Aufnahme fand.

Das Programm des Volkstheaters

„Die Wahrheit über unsere Ehe“ ist der Titel eines französischen Spitzenfilms, den das Volkstheater heute und morgen zur Vorführung bringt. In gekonnter Realistik schildert er die Geschichte der Liebe und Ehe zwischen einem jungen, romantisch-verträumten Mädchen (Danielle Darrieux) und einem erfolgreichen, lebenserfahrenen Mann (Jean Gabin), der aber brutal und rücksichtslos die Träume seiner jungen Frau zerstört und seine Fehler erst einsieht, als es zu spät ist. Ein bemerkenswerter filmischer Beitrag zum viel besprochenen Thema „Krise der Ehe“.

Calwer Wochenmarktpreise

Frische Eier 25 das Stück, Frühapfel 25, 28 u. 30, Falläpfel 20, Birnen 30 und 35, Zwetschgen 15, Pfirsiche 50, Pflaumen 20, Trauben 50, Preiselbeeren 120, Brombeeren 60, Tomaten 25 und 30, Essiggurken 55, gelbe Rüben 20, rote Rüben 20, Zwiebeln 20 u. 25, Kartoffeln 9, Weißkraut 15, Rotkraut 18, Wirsing 18 u. 20, Bohnen 35 je Pfund. Blumenkohl 20—50, Kopfsalat 20 u. 25, Endivien 15, 20 u. 25, Gurken 20—50, Rettiche 10—20, Sellerie 30, 35 u. 40, Kopfkohlabi 8 Pfg. je Stück.

Jetzt schon vorsorgen!

Der Vogelfreund denkt schon jetzt an die Zeiten, wo Frost und Schnee seinen Lieblingen den Nahrungserwerb erschweren. In Garten, Feld und Flur wächst allmählich eine Fülle von Früchten, die sich im Winter zur Fütterung eignen: Sonnenblumen-, Kürbis- und Gurkenkerne, Hauf-, Nußkerne, Mohr-, Weißdorn-, Vogelbeeren, Haselnuß u. a. Der Naturfreund sorgt vor und hat dann im Winter die Freude, daß er einen gedeckten Tisch anbieten kann.

Ehrenurkunde für den BSVC.

Am gestrigen Sonntag hielt der BSVC (Briefmarkensammlerverein Calw) seine erste ordentliche Monatsversammlung nach den Ferien im Vereinslokal „Saalbau Weiß“ ab. Daß sich in der verhältnismäßig kurzen Ferienpause allerhand Verhandlungstoff angesammelt hatte, zeigte schon die vom Vorsitzenden Dir. Kühle nach kurzer Begrüßungsansprache bekanntgegebene Tagesordnung. Da war zunächst nach Verlesung des Protokolls, das in der Hauptsache über den Besuch verschiedener Sammlerfreunde aus der Schweiz berichtete, die Bekanntgabe von Auktionen, Kauf- und Tauschmöglichkeiten und Angeboten, Neuerungen und Verbesserungen von Alben, Katalogen und sonstigem Sammlermaterial. Sodann konnte der Vorsitzende die Aufnahme eines neuen Mitgliedes mitteilen, so daß der Verein nunmehr 70 Mitglieder zählt, darunter etwa 30 im Kreis Calw und sogar im Ausland (Schweiz). Bei dieser Gelegenheit regte der Vorstand an, zum Zwecke einer engeren Verbindung mit den auswärtigen Mitgliedern regelmäßig Rundschreiben herauszugeben. Verschiedenen Mitgliedern konnte für 15jährige Zugehörigkeit zum Verein bzw. Bund die silberne Nadel verliehen werden. Anschließend verlas der Vorsitzende eine große Anzahl von freundschaftlichen Schreiben von Sammlerfreunden und Vereinen aus ganz Deutschland und dem Ausland, die z. T. sogleich mit philatelistischen Kartengrößen erwidert wurden. Besonderes Interesse erregte ein Rundschreiben des Stuttgarter Vereins „Schwaben“, des größten Vereins im Bunde Deutscher Philatelisten mit 800 Mitgliedern, mit einer Einladung zum Besuche der Sonderausstellung in der Wilhelma (Motivsammlungen — Tiere) sowie zur Teilnahme an den Lehrgängen des an der Volkshochschule eingerichteten Arbeitskreises für Philatelie.

Eine besondere Freude für den Verein war die Bekanntgabe der Verleihung der Ehrenurkunde als öffentliche Anerkennung für besondere Verdienste um den Bund und die deutsche Philatelie vom Bund Deutscher Philatelisten e. V. in Frankfurt. Mit einem herzlichen Dank an seine Mitarbeiter schloß der Vorsitzende Dir. Kühle den offiziellen Teil der Versammlung, an den sich der gesellige mit lebhaftem Tauschverkehr anschloß.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwäbischer Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lank, Altensteig
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press GmbH
Gesellschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Sieben Jahre Zuchthaus für Berufsverbrecher Arnold

Ein Verbrecherschicksal, das auch unseren Kreis lebhaft beschäftigt

Wohl niemand hätte hinter dem bescheiden und naiv wirkenden Mann, mit dessen Vergangenheit und Zukunft sich die Große Straf-kammer Tübingen einen ganzen Tag zu beschäftigen hatte, einen gefährlichen Gewohnheitsverbrecher vermutet. Doch der 1908 in Aue geborene Johannes Arnold hatte schon frühzeitig seine Geschicklichkeit als gelernter Schlosser „ausgewertet“ und war unter die Einbrecher gegangen. Mit neunzehn Jahren erhielt er mit Schlagring und Dietrichen ausgerüstete Fassadenkletterer seine erste längere Gefängnisstrafe. Im Laufe von zwei Jahren stahl er den gesamten Rauschgiftbestand eines Krankenhauses. Z. T. verkaufte er die Drogen in Verbrecherkreisen, z. T. behielt er sie für sich selbst, denn er liebte das Kokain und liebte es wohl heute noch, trotz Entziehungskur. 1931 war die erste Zuchthausstrafe in Höhe von dreieinhalb Jahren fällig, weil er sich an einem

Raub beteiligt hatte (was er entschieden abstreitet, er will nur ein Kind bei dem allgemeinen Durcheinander, das durch den Raub seines Komplizen entstand, „gegrübelt“ haben).

Und sieben Jahre später stand er wegen Begünstigung und Meitsids vor dem Zwickauer Schwurgericht, weil er einen katholischen Geistlichen vor dessen Verhaftung über die Grenze in Sicherheit gebracht hatte — eine „politische“ Tat also. Erst 1945, nach fast drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Konzentrationslager lernte Arnold als begeisterter Kommunist und Angestellter der GPU die Freiheit wieder kennen. 1946 stand er zum zweiten Male vor dem Zwickauer Schwurgericht, danach kam er in den Westen mit einem angeblichen Spionageauftrag der Russen. Ohne Erfolg übrigens, denn er will alles Material gleich den Engländern in die Hand gedrückt haben, wohl um endlich wieder als ein freier Mensch nach seinem Geschmack, als Einbrecher nämlich, leben zu können. In Braunschweig stahl er, in München wurde er verhaftet und bei Ingolstadt sprang er aus dem Zug und ward nicht mehr gesehen. Jedenfalls nicht bei den deutschen Behörden, dafür schickte ihn aber ein US-Militärgericht auf ein Jahr nach Bernau, weil er amerikanisches Fett verschoben hatte.

Im Jahre 1950 heiratete er und baute sich in München ein Häuschen, das sich bald mit Diebes- und Hehlergut zu füllen begann. Doch erst im Februar dieses Jahres gelang es einem Kriminalbeamten, Arnold als einträgliches Handwerk zu legen. Wie einträglich es war, ließ sich nachträglich nicht mehr feststellen, denn Arnold gab prinzipiell nur zu, was ohnedies schon bewiesen war. Angeklagt waren der 1949 verübte Einbruch in eine Rottenburger Drogerie und zwei Einbrüche in die Rohrdorfer Lederwarenfabriken. Dabei fielen wertvolle Lederjacks und -mäntel in die Hände der Einbrecher, die Arnold jedoch nur chauffiert, nicht aber tätig unterstützt haben will; für seine „Bemühungen“ wurde er nach

seinen Angaben äußerst mäßig mit minderwertigen Joppen und Gürteln entlohnt. Nur Chauffeur war er angeblich auch bei dem Autodiebstahl in der Nähe von Calw, in dessen Verlauf eine kostbare magnetische Feldwaage als wertlos ins Gebüsch geworfen und jetzt mit Arnolds Hilfe von der Polizei wiedergefunden wurde, und auch bei dem nächtlichen Einbruch in ein Liebenzeller Radiogeschäft, das er wieder nur am Steuer des Wagens, was ihn nicht hinderte, Stany zu warnen, als ein Verkehrspolizist auftauchte und ahnungslos an den abgestellten Apparaten und dem abgedunkelten Auto vorüberschritt.

Als ehrbarer Vertreter von Nüchternheitstafeln lernte er in Pforzheim Heini — „einen von meiner Sorte“ — kennen. Mit ihm stahl er in der Faschingszeit 1953 Pelzmäntel aus parkenden Autos, Autoreifen und Öl aus einer Liebenzeller Tankstelle und 100 kg Butter aus der Milchverwertungsgenossenschaft in Bad Liebenzell (die bequem auf dem Pforzheimer Wochenmarkt abgesetzt werden konnten).

Die Krönung dieser Einbruchserie war ein nächtlicher Besuch der Calwer Expressgut-Halle; in aller Gemütsruhe wurden Gepäckstücke aufgeschnitten und nur bei günstigem Einhalte verladen. Natürlich hatte Arnold sich auch hier ausschließlich als schlichter Chauffeur betätigt und als Dank lumpige 2 kg silberne Drehbleistifte erhalten. Sie wurden ihm zum Verhängnis, denn man fand sie sofort bei seiner Verhaftung hinten im Wagen. Heini indessen entkam und ist seither auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Arnold aber saß und sitzt fest auf viele Jahre, vorausgesetzt, es schmuggelt ihm niemand — wie es im Tübinger Untersuchungsfängnis geschehen ist — eine kräftige Eisensäge in die Zelle.

Der 45jährige Arnold wurde zu sieben Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt und für die Zeit nach seiner Entlassung wurde Polizeiaufsicht für erforderlich gehalten.

Ein halbes Hundert Jahre

Wenn man fünfzig geworden ist und den größten Teil dieser Zeit in seiner Heimatstadt verbracht hat, ist man normalerweise auf der vollen Höhe seiner Lebens- und Schaffenskraft. Diesen Anlaß zu einer kleinen Feier zu benutzen, ist gemeinhin üblich. So haben am Samstag die Fünfziger in der „Traube“ ihre Feier veranstaltet und dabei im Austausch der Erinnerungen Rückschau gehalten und Bilanz gezogen. Die Bilanz dürfte sicherlich zur Zufriedenheit der zahlreichen Teilnehmer ausgefallen sein.

Bushaltestelle ist kein Parkplatz

Obwohl die Bushaltestelle auf dem Marktplatz für die Bahnlinie Altensteig-Nagold deutlich mit einem Schild gekennzeichnet ist, vergeht kein Tag, ohne daß dieser Platz von anderen parkenden Fahrzeugen belegt ist. Nun gibt es aber auf dem Marktplatz ausreichend Möglichkeit zur Abstellung des Fahrzeuges; weshalb sucht man sich dann ausgerechnet diesen Platz aus? Muß man denn immer gleich mit Strafordrohungen kommen, wo doch ein wenig guter Wille und Vernunft genügt?

Bahnbuslinie Altensteig — Stuttgart

Die Bahnbuslinie Altensteig—Stuttgart kehrt im derzeitigen Fahrplan bis zum Fahrplanwechsel am 4. Oktober 1953 weiter. Verkehrstage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Ver eins-Anzeiger

Turngemeinde 1848 Altensteig: Dienstag von 19—20 Uhr Schüler, von 20—22 Uhr Aktive und Männerriege.

Kirchenchor Altensteig: Dienstag 20 Uhr Gemeindehaus Chorphore

„Welthandel der Jugend“

Der Schweizerische Nansenbund geht von dem Gedanken aus, daß jeder junge Mensch nur zu gerne etwas über die Lebensgepflogenheiten seines Altersgenossen in anderen Ländern wissen möchte. Für welchen europäischen Jungen z. B. ist nicht das Heim eines Neger- oder Indianerjungen eine ungemein interessante Sache? Aber nur ein verschwindend kleiner Teil der Jugend hat die Möglichkeit, andere Länder und Menschen aus eigener Anschauung kennenzulernen.

Deshalb sagten sich die Begründer des „Welthandels der Jugend“ daß dies auch auf eine andere Art geht: Der schweizerische Junge schnitzt z. B. ein Briener Holzkühlein, der Indianerjunge einen echten Tomahawk, der Negerknabe eine Tanzmaske usw. — und dann wird getauscht und alles dorthin gebracht, wo es fremd, abenteuerlich und entsprechend begehrt ist. Damit wird im Kind nicht nur die Freude am eigenen Volksgut geweckt, sondern es wird auch mit Sitte und Lebensart in überseeischen Ländern vertraut gemacht. Außerdem: Warum, so glauben die Organisatoren des Nansenbundes, sollte man nicht in Notzeiten für die gefährdete Jugend aus den Ländern des Überschusses Waren einführen? Warum nicht zollfrei und warum nicht dafür die Jugend einsetzen? So wie zur Zeit schon die schweizerische Jugend mit einer Baumaktion beschäftigt ist; Pfadfinder und Schulklassen schlagen Bäume, die ihnen von der Forstverwaltung zur Verfügung gestellt werden. Der Erlös dient zur Finanzierung des „Welthandels der Jugend“.

Interessenten aus allen Ländern können sich — möglichst geschlossen über Schulklassen — direkt mit dem Schweizerischen Nansenbund, Richen bei Basel (Crischonanweg 66), in Verbindung setzen. Das wäre doch eine gute Idee?

Blick in Die Gemeinden

Wir gratulieren

Emmingen. Am vergangenen Samstag konnte Frau Rosine Renz geb. Klais, Bauers-Witwe, ihren 76. Geburtstag; am gestrigen Sonntag konnte Friedrich Rutz, seinen 70. Geburtstag begehen. Den beiden Jubilaren gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen von Herzen einen gesegneten Lebensabend.

Halterbach. Seinen 81. Geburtstag kann heute Herr Georg Halzmann feiern. Herzliche Glückwünsche und alles Gute weiterhin.

Mindersbach. Gestern feierte Frau Katharine Borkhart ihren 72. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche.

Walldorf. Heute wird Herr Karl Walz, Alderwirt, 78 Jahre alt. Er ist noch immer rüstig und fleißig. Wir senden herzliche Glückwünsche.

30jähriges Dienstjubiläum

Emmingen. In diesen Tagen konnte der seit September 1923 im Dienst der Gemeindeverwaltung stehende Amtsdiener Johann Georg Weibrecht in geistiger und körperlicher Frische sein 30jähriges Dienstjubiläum begehen. Bürgermeister Martini ehrte den bereits im 73. Lebensjahr stehenden Jubilar durch

Wei ß jeder Halterbacher, daß . . .

... die Einwohnerschaft sich nach ihrer Berufszugehörigkeit wie folgt auf die vier großen Wirtschaftsbereiche verteilte, wobei die tatsächlich hauptberuflich Erwerbstätigen jeweils in Klammern angegeben sind: Land- und Forstwirtschaft 502 (494), Industrie und Handwerk 731 (429), Verkehr, Handel, Geld- und Versicherungswesen 82 (29) sowie öffentliche Dienste und Dienstleistungen jeder Art 115 (57), während es sich bei den restlichen 214 um selbständige Beruflose (Rentner, Pensionäre, Altenteller usw.) einschließlich 65 Angehöriger ohne Hauptberuf handelte, demnach Industrie und Handwerk mit annähernd 43% am meisten angehörten, wenn man die Angehörigen mit berücksichtigt, während die meisten Erwerbspersonen immer noch in der Land- und Forstwirtschaft tätig waren?

... die 1009 Erwerbstätigen, mit rund 59% der Bevölkerung ein besonders für heute noch sehr hoher Anteil, darunter 510 Männer, sich nach ihrer Stellung im Beruf auf 279 Selbständige, 368 mithelfende Familienangehörige (vor allem in der Landwirtschaft), 33 Beamte und Angestellte sowie 329 Arbeiter verteilten, die mithelfenden Familienangehörigen (sonst jetzt meist die Arbeiter) mit 36,5% also am meisten ausmachten?

Überreichung einer Jubiläumsgabe und sprach ihm im Namen der ganzen Gemeinde den Dank und die Anerkennung für die in drei Jahrzehnten zum Wohl der Gemeinde in treuer Pflichterfüllung geleistete Arbeit aus. Zugleich wünschte er dem Jubilar noch einige Jahre der Gesundheit und eines gesegneten Lebensabend.

Unser Jubilar ist am 2. Juli 1881 in Emmingen geboren und entstammt einer alteingesessenen Familie. Nach seiner Schulentlassung erlernte er das Schuhmacherhandwerk, das er nach seiner Verheiratung am 12. April 1909 mit Karoline Renz von Emmingen bis vor wenigen Jahren als selbständiger Handwerker neben der Bestellung seiner ca. 3 ha großen Landwirtschaft und seinem Amt als Amtsdiener in nimmermüder Schaffenskraft ausübte. Trotz seines vorgeschrittenen Alters übt der Jubilar das Amt des Amtsdieners immer noch zur allgemeinen Zufriedenheit aus und bestellt nebenbei noch seine Landwirtschaft.

Auch wir gratulieren ihm herzlich zu seinem Dienstjubiläum und wünschen ihm noch weitere Jahre froher Schaffenskraft.

Besuch aus dem Nachbarkreis Horb

Berneck. Die Angestellten und Beamten der Kreisverwaltung Horb unternahmen am letzten Mittwoch einen Ausflug, der über Nagold, Altensteig nach Wildbad ging. Über Bad Liebenzell, Schömburg kam die Ausflugsgesellschaft am Nachmittag nach Berneck und feierte hier bei Musik und Tanz den Abschluß dieses schönen Ferientages.

Wer singt mit?

Ein Aufruf des „Liederkranz“ Altensteig

Altensteig. Vor 115 Jahren ist der Liederkranz Altensteig gegründet worden. Seit dieser Zeit leistet der Verein mit seinem Chorgesang beste deutsche Kulturarbeit. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, das gute alte deutsche Lied nicht nur zu erhalten, sondern zu pflegen und zu fördern. In all den guten und schlechten Jahren seines Bestehens hat er manche Kluff überbrückt und seine Angehörigen immer wieder im Liede vereint zusammenführen können. Mit Gesang wurde der schwere Alltag vergessen und manches sorgenvolle Herz wieder froh gestimmt.

Der Liederkranz Altensteig steht mit seiner Gesangsarbeit im Dienste der Allgemeinheit. Durch seine Mitwirkung bei öffentlichen Veranstaltungen, durch die Abhaltung von Konzerten- und Liederabenden erfreut er seine Mitmenschen in hohem Maße. Bei der Teilnahme

an Gottesdiensten verleiht er mit seinen wuchtigen Chören der Feier einen würdigen Rahmen.

Der Verein bekennt sich zu den geliebten alten Volksweisen eines Silcher, Schumann oder Schubert, wie zu der schweren Chormusik eines Joh. Brahms. Wer von unserer jungen Generation kennt noch das „Heidenröslein“ von Goethe, oder „Am Brunnen vor dem Tore“ von Schumann? Diese Weisen, die für unsere Väter Inhalt waren, sollten wir uns doch auch wieder mehr zu eigen machen.

Freilich hat der Krieg auch in die Reihen unserer Sängerschar Wunden geschlagen; viele unserer alten bewährten Sangesfreunde mußten aus gesundheitlichen Gründen ausscheiden. Zur Fortsetzung seiner kulturellen Tätigkeit braucht der Verein dringend neue Kräfte, vor allem aber den so notwendigen Nachwuchs an jungen Sängern und Sängerinnen, der für das Weiterbestehen eines Vereines von großer Bedeutung ist. So wenden wir uns heute an die gesamte Einwohnerschaft von Altensteig mit der höflichen Bitte, uns in diesem Bestreben zu unterstützen, und fordern alle erfahrenen und stimmbegabten Sangesfreunde auf, unserem Verein beizutreten.

Der Verein besteht aus einem Männer- und Gemischten Chor. Das Eintrittsalter ist einheitlich auf 17 Jahre festgelegt. Die Singstunden werden im Saal des „Grünen Baum“ abgehalten und zwar jeweils montags für den Frauen- und donnerstags für den Männer- bzw. Gemischten Chor. Während der Chorproben wird nicht bewirtet, so daß dem Einzelnen keine besonderen Auslagen entstehen.

Der Liederkranz Altensteig würde sich freuen, wenn er aus möglichst vielen Familien ein Mitglied bei den nächsten Chorproben begrüßen dürfte, und versichert besonders den Eltern heute schon, daß ihre Töchter und Söhne in unserem Verein gute Aufnahme finden werden, bei dem auch der gesellschaftliche Teil in würdiger Form zu seinem Recht kommt.

Nagolder Stadtgeschehen

Herbstwind geht über den Wochenmarkt

Über Nacht ist es Herbst geworden, das Laub der Blätter hat sich gefärbt und das Licht des Tages nimmt merklich ab. Der schöne Spätsommer hat uns für manche entgangene Sommerfreude entschädigt, aber seit Donnerstag hat auch er uns Adieu gesagt. Der Wochenmarkt am Samstag mit viel Gemüse, Obst und farbigen Blumen brachte uns nochmals den reichen Gabentisch der Natur, denn der Herbst ist ja die Reife- und Erntezeit. Aber der kühle Wind, der die fallenden Blätter der Kastanien durch die Straßen fegte und sich den Marktbesuchern recht unangenehm bemerkbar machte, ist ein Anzeichen dafür, daß es „mit Windeseile“ der kälteren Jahreszeit entgegengeht. Auch die Schwimmbadbesucher sind seltener geworden, und bald wird es seine Pforten ganz schließen. Doch für den Wanderer, der jetzt die derben Stiefel hervorholt, bietet die Natur gerade in dieser Zeit besondere Reize; die Luft ist hell und klar und gewährt eine weite Sicht. Auch für den Stubenhocker kommt jetzt die schöne Zeit, wo er am warmen Ofen sitzen und gemütlich in einem Buch schmökern kann.

Wir gratulieren

Frau Heinrike Appich geb. Helber, Freudenstädter Straße 70, wird heute 80 Jahre alt. Wir übermitteln der Hochbetagten die herzlichsten Glückwünsche.

Amtseinsetzung von Bürgermeister Schroth

Der neugewählte Bürgermeister der Nachbarstadt Herrenberg, Heinz Schroth, wurde am vergangenen Mittwoch unter Mitwirkung zahlreicher Behördenvertreter und großer Beteiligung der Bürgerschaft in sein Amt eingesetzt. Bürgermeister Schroth, der die Nachfolge des verstorbenen Bürgermeisters Schick antritt, war zuvor mehrere Jahre als Stadtpfleger in Herrenberg tätig.

Bei der Arbeit verunglückt

In Hochdorf, Kreis Horb, wurde ein Metzgerlehrling so unglücklich von der Kurbelwinde eines LKW-Kippers getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt. Er wurde ins Kreis-Krankenhaus Nagold verbracht.

Saurer Boden — kranker Boden

Der große Umfang der heutigen Bodenversauerung bei intensiver Ackerbaukultur führt zu immer häufigeren Schäden am Bodengefüge bzw. an der gewünschten guten Krümelung des Ackers. Das Recht der Pflanze auf einen günstigen Standort zur optimalen Entwicklung wird oft mit Füßen getreten. Unbefriedigende Ernten sind die Folge dieser Sünden an der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit.

Die Niederschläge waschen allmählich den Kalk aus der Bodenkrume in den Untergrund. Die Ernten entziehen dem Boden Jahr für Jahr größere Kalkmengen. Die Bodenlösung verarmt an wirksamen Kalk. Nur eine rechtzeitige regelmäßige Zuführung des entscheidenden Kalkes vermag die im Boden entstandene Säure zu beseitigen, die Bodenatmung und das Bakterienleben wieder in Gang zu bringen und der Pflanze bei ausreichender Zuführung aller benötigten Nährstoffe einen günstigen Standort zu geben.

Das Phosphat-Ion fördert die Bodengesundheit sehr, da dieses wie das Kalzium-Ion die im Boden gewünschten Mikroorganismen ungemindert vermehrt. So gibt Thomasphosphat dem Boden durch seinen Gehalt an Phosphorsäure und Kalk seine „Alte Kraft“ zurück, wenn seine Anwendung ausreichend und regelmäßig geschieht.

Eine Wirkung der Phosphorsäurebindung auf sauren Böden kann aber ausbleiben, weil die Phosphorsäure infolge ungenügender Kalkversorgung des Bodens festgelegt wird, d. h. sie verbindet sich mit Eisen, Aluminium oder Fluor zu Verbindungen, die von der Pflanzenwurzel nicht mehr aufgenommen und verwertet werden können. Daher ist besonders auf sauren Böden die Anwendung zu geringer Phosphorsäuremengen zu vermeiden. Ein Erfolg der Phosphorsäure- und damit überhaupt der Mineraldüngung ist nur dann zu erwarten, wenn reichliche Mengen von solchen Düngephosphaten gestreut werden, die gleichzeitig wirksamen Kalk enthalten, wie z. B. das Thomasphosphat. Gaben von 6 bis 8 dz/ha Thomasphosphat sind auf sauren Böden angebracht. Im allgemeinen erweisen sich bei allen Kulturen Thomasphosphatgaben von 4 bis 6 dz/ha als recht wirtschaftlich. Hand in Hand damit hat eine angemessene Stickstoff- und Kaliversorgung zu erfolgen.

Die bekannte gute Wirkung des Thomasphosphates auf den Boden und alle Kulturen beruht außer auf seinem Gehalt an Phosphorsäure und Kalk auf dem Vorhandensein seiner besonderen Wirkstoffe Mangan, Kieselsäure, Magnesia sowie einigen Spurenelementen.

Selt über 30 Jahren erprobt und bewährt gegen

Schmerz laß nach

Hühneraugen
Hornhaut · Warzen

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften
Bestimmt: Apotheke Schiller, Altensteig; Drogerie Letzke, Nagold

Achtung! Neu! Achtung!

Rollfix der Bürofreund No. 2

Büro-, Zeichen- und Schneidelinéal sowie Brieföffner DM 15.—

Rollfix, das Gerät für alle Büros. Es ist sehr vielseitig im Gebrauch, es ersetz eine Reißschiene und außerdem ein Parallel-Lineal.

Es ersetz Schere und Brieföffner. Auch eine Papier-Schneidmaschine wird überflüssig

In Nagold bei Ferd. Wolf
Buchbinderei und Bürobedarf - Burgstraße 5

Grüner Baum Tonfilmtheater Altensteig

NUR Dienstag/Mittwoch je 20.30 Uhr
Gary Cooper in

BENGALI

Ein Abenteuerfilm aus Indien

Achtung! Achtung!
Ab sofort nimmt Bestellungen entgegen für garantiert reines und frisches

Hegenmark

Frau Martha Wolf, Altensteig
Rosenstraße 216

Vorsicht
im Straßenverkehr!

Der Sport vom Sonntag

Klassenneuling Liebenzell auf dem 2. Tabellenplatz

Fußball

A-Klasse, Gruppe Enzthal

Gräfenhausen — Bad Liebenzell 1:2 (0:1)

II. Mannschaften 4:3

Mit einer weiteren Überraschung warteten die Badstädter in dieser schweren Begegnung gegen Gräfenhausen auf, indem sie das Geschehen von Anfang an leicht überlegen gestalteten, zunächst jedoch an dem guten Schlußmann der Gastgeber scheiterten. Erst in der 40. Minute gelang dann den Nagoldtäälern das 0:1, bei dem es auch bis zum Wechsel blieb. In der zweiten Hälfte bedrohten die Gäste laufend das Gastgebergehäuse, wodurch sich auch im weiteren Verlauf durch einen gut eingeleiteten Angriff das 0:2 ergab. Die Einheimischen versuchten anschließend mit allen Kräften den Ausgleich zu erzwingen, konnten aber buchstäblich erst in allerletzter Minute durch Strafstoß den Vorsprung der Badstädter auf 1:2 verkürzen. Durch diesen Erfolg haben sich die Nagoldtäälern auf den 2. Tabellenplatz emporgearbeitet. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Calw — Arnbach wegen Nichtantretens von Arnbach ausgefallen. Die Punkte fallen damit kampflös Calw zu.

Calmbach — Schwaan im beiderseitigen Einvernehmen auf den 15. November verlegt.

Conweiler — Langenalb 1:2 (1:1)

Pfizenweiler — Engelsbrand 2:1 (1:0)

Feldrennach — Neuenbürg 0:0

A-Klasse, Nördl. Schwarzwald

Marschalkenzimmern — Nagold 3:1 (0:1)

II. Mannschaften 1:5

Emmingen Jgd. — Nagold Jgd. 1:6

Nagold büßte in Marschalkenzimmern zwei wertvolle Punkte ein. Die Mannschaft war von großem Pech verfolgt. Zwei Eigentore brachten die Entscheidung zugunsten der Platzherren. Das viel zu kleine und dazu noch abschüssige Spielfeld hinderte die Nagolder Elf daran, ihr gewohntes Spiel zu entwickeln. Die Platzherren dagegen sahen darin ihren Vorteil. Trotzdem konnte Nagold in der 1. Halbzeit eine leichte Feldüberlegenheit erzielen, die in der 30. Spielminute zum Führungstor führte. Bis zum Wechsel vergab die Nagolder Fünferreihe noch mehrere klare Tor Gelegenheiten. Nach dem Seitenwechsel nahm das Spielgeschehen anfangs einen ausgeglichenen Verlauf, bis die Platzherren nun ihrerseits Vorteile im Feldspiel erzielten. Marschalkenzimmern kam in der 70. Spielminute durch ein Nagolder Eigentor zum Ausgleich. Fünf Minuten später brachte ein weiteres Nagolder Eigentor die Platzmannschaft in Führung. Kurz vor Spielschluß konnte Marschalkenzimmern mit einem dritten, dem ersten regulär erzielten Tor, seinen Sieg sicherstellen.

Altensteig — Baiersbrunn 1:1 (0:0)

II. Mannschaften 2:3

Altensteig sicherte sich im Heimspiel gegen die Murgtäälern einen wertvollen Punkt. Die Baiersbrunner Vertretung stellte eine ausgeglichene und äußerst spielstarke Elf dar. Nach gleichwertiger erster Spielhälfte wurden die Seiten torlos gewechselt. Erst in der 60. Spielminute erzielte Altensteig mit einem Freistoß aus 20 Meter Entfernung das Führungstor. Bis kurz vor Schluß konnte die Platzelf ihren knappen Torvorsprung halten. In der 82. Spielminute gelang der Murgtäälern der Ausgleichstreffer, der ihr einen Punkt sicherte. Baiersbrunn bleibt damit auch weiterhin als einzige Mannschaft der Klasse ungeschlagen.

Loßburg — Dorndorf 0:4

Horb — Tumlingen 8:0

Sulz — Pfalzgrafenweiler (In Empfingen) 2:4

Vöhringen — Dornhan 5:0

Lützenhardt — Alpirsbach 5:1

Spielfrei: Empfingen

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Altborg — Obeschwandorf 4:3 (2:2)

Altborg Jgd. — Alzenberg Jgd. 13:1

Obwohl die Gäste diesmal spielerisch nichts zu wünschen übrig ließen, mußten sie schon anfangs den Altborgern das 1:0 zugestehen, dem aber dann in der 30. Minute durch Eigentor der Einheimischen der Ausgleich folgte. Im weiteren Verlauf des durchweg ausgeglichenen Kampfes erzwangen die Platzherren mit einem 2. Tor erneut die Führung, die die Gäste aber noch kurz vor dem Wechsel wiederum zu egalisieren verstanden. Auch in der 2. Hälfte waren sich die Partner ziemlich gleichwertig, jedoch verstanden die Altborgern zwei weitere Treffer unterzubringen, während die Gäste nur noch einmal erfolgreich waren. Durch diesen Erfolg konnten sich die Altborgern weiterhin in der Spitzengruppe behaupten. Der Schiedsrichter war den Anforderungen keineswegs gewachsen.

Stammheim — Gchingen 1:3 (1:3)

II. Mannschaften 1:1

Stammheim Jgd. — Gchingen Jgd. 3:1

Mit einem nicht erwarteten Erfolg warteten die Gchingen in Stammheim auf. Die Gäste begannen sehr flüssig und einsetzfreudig, so daß die Einheimischen bis zur 10. Minute durch einige überraschende Durchbrüche der Gchingen bereits mit 0:3 im Rückstand lagen. Die Stammheimern spielten hierauf ebenfalls mit verstärktem Einsatz, kamen aber bis zur Pause nur auf 1:3 heran. An diesem Resultat änderte sich trotz verbesserter Leistung der Platzherren nichts.

Walldorf — Althengstett 1:4 (0:1)

II. Mannschaften 2:2

Walldorf erlitt im Heimspiel gegen Althengstett eine unerwartet klare Niederlage. Die Gäste

hatten in technischer Hinsicht Vorteile aufzuweisen; auch legte die Mannschaft einen größeren Einsatz an den Tag als die etwas nutzlos spielenden Platzherren. In der 31. Spielminute kamen die Gäste zum Führungstor. Walldorf konnte kurz nach der Pause zum 1:1 gleichziehen. Von diesem Zeitpunkt an ließen die Platzherren sichtlich nach, wogegen die Gäste mit drei weiteren Toren einen sicheren Sieg erzielten.

Rotfelden — Emmingen 1:6 (1:3)

Das Spiel der beiden Klassenneulinge endete mit einem eindeutigen Erfolg der Gäste-Elf. Emmingen erzielte sich im Verlauf der ersten Halbzeit eine leichte Feldüberlegenheit, die dann in der zweiten Spielhälfte immer deutlicher zu Tage trat. Bereits nach 5 Minuten lagen die Platzherren mit zwei Toren im Rückstand. Die 20. Spielminute brachte das einzige Gegentor Rotfeldens. Kurz vor dem Wechsel erhöhte Emmingen zum 1:3. Rotfelden fiel im Verlauf der 2. Spielhälfte immer mehr ab, was den Gästen drei weitere Tore ermöglichte.

Effringen — Wildberg 1:1 (0:1)

II. Mannschaften 0:0

Emmingen Jgd. — Wildberg Jgd. 3:1

Der Lokalkampf in Effringen endete mit einer Punkteteilung. Wie erwartet nahm das Spielgeschehen durchweg einen ausgeglichenen Verlauf. Wildberg erzielte in der 10. Spielminute das Führungstor. Effringen verlor in der 15. Minute durch Verletzung seinen linken Läufer. Trotzdem gelang der Platzelf in der 53. Spielminute durch einen Freistoß aus 20 Meter Entfernung der Ausgleichstreffer, bei dem es auch bis zum Schlußpfeiff blieb.

Spielfrei: Teinach/Zavelstein und Haiterbach.

C-Klasse, Gruppe I

Ettmannsweiler — Neulach 2:2 (2:1)

II. Mannschaften 3:1

Bei ausgeglichenem Spielverlauf erzielten die Platzherren in der 20. Minute das Führungstor. Kurz danach konnte Neulach ausgleichen. Ettmannsweiler zog wenig vor dem Seitenwechsel zum 2:1 vor. Kurz vor Schluß brachte ein Strafstoß zugunsten der Gästeelf wieder den Ausgleich.

Ueberberg — Schönbrunn 6:4 (4:3)

Ueberberg gelang in einem torreichen Treffen

Am 4. Oktober erste Runde der Lokalspiele

Die Pokalspiele um den Württb. Vereinspokal bzw. Bezirkswanderpokal werden wieder im k.o. System durchgeführt, wobei die Teilnahme für sämtliche Vereine Pflicht ist.

Folgende Aufstiegsmöglichkeiten wurden geschaffen: Der Bezirkspokalbeste der C-Klasse steigt wieder automatisch zur B-Klasse auf. Der Bezirkspokalbeste der B-Klasse ist zur Teilnahme an den Aufstiegs Spielen zur A-Klasse berechtigt. Auch der A-Klassen-Bezirkspokalbeste erhält eine Aufstiegsmöglichkeit in der Form, daß aus je drei A-Klassen-Bezirkspokalbesten in Entscheidungsspielen der Sieger ermittelt wird und dieser berechtigt ist, an den Aufstiegs Spielen zur 2. Amateurliga teilzunehmen.

Der Gewinner des Bezirkswanderpokals wird aus den A-, B- und C-Klassenpokalbesten ermittelt, der dann mit den Vereinen der 1. und 2. Amateurliga an den Spielen um den Württb. Vereins-Wanderpokal teilnimmt.

Die Auslosung für die 1. Runde am 4. Oktober ergab unter Berücksichtigung der geographischen Verhältnisse zur Vermeidung von hohen Fahrtkosten folgende Paarungen:

A-Klasse

Wildbad — Calmbach; Bad Liebenzell — Calw; Engelsbrand — Neuenbürg; Langenalb — Con-

weiler; Arnbach — Schwann; Ottenhausen — Gräfenhausen; Feldrennach — Pfizenweiler.

B-Klasse, Gruppe Enz

Höfen/Enz — Döbel; Rotensol — Neusatz; Grunbach — Waldrennach; Schömburg — Langenbrand; Unterreichenbach — Biesselsberg; Freilos: Sprollenhaus.

B-Klasse-Gruppe Nagold

Haiterbach — Beihingen; Walldorf — Obeschwandorf; Emmingen — Rotfelden; Wildberg — Effringen; Althengstett — Stammheim; Gchingen — Teinach/Zavelstein. Freilos: Altborg.

C-Klasse

Ettmannsweiler — Breitenberg; Neuweiler — Egenhausen; Ueberberg — Spielberg; Neulach — Schönbrunn; Deckenpfronn — Gültlingen; Calw II — Sulz a. E.; Alzenberg — Oberkollbach; Simmozheim — Ostelsheim.

Die Spiele beginnen jeweils um 14.30 Uhr und werden auf den Plätzen der erstgenannten Vereine ausgetragen. Bei unentschiedenem Ausgang nach regulärer Spielzeit ist das Spiel um zweimal 15 Minuten zu verlängern. Ergibt die Verlängerung keine Entscheidung, wird es auf dem Platz des Gegners wiederholt. Fällt auch bei der Wiederholung keine Entscheidung, ist der Sieger vom Schiedsrichter anzulosen.

Führung des Werkstattwochenbuches

Die Handwerkskammer macht wiederholt darauf aufmerksam, daß nach den fachlichen Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens jeder Handwerkslehrling ein Werkstattwochenbuch führen muß. Die Ueberwachung der ordnungsmäßigen Führung des Werkstattwochenbuches obliegt dem Lehrherrn. Das Werkstattwochenbuch dient der Vertiefung der Lehrlingsausbildung im Betriebe. Es gibt eine Uebersicht über den Gang der Ausbildung und läßt die praktische Unterrichtung in den einzelnen Grundforderungen erkennen.

Die vom Lehrling ausgeführten handwerklichen Arbeiten und Verrichtungen, die dazu erforderlichen Werkzeuge und Geräte sind zu beschreiben und soweit angängig, durch Skizzen zu erläutern. Für jeden wöchentlichen Bericht sind eine oder zwei der für die Berufsausbildung wichtigsten Arbeitsverrichtungen auszuwählen.

Unter Berücksichtigung der im Berufsausbildungsplan vom Lehrling auszuführenden Arbeiten — der beim zuständigen Kreisinnungsverband angefordert werden kann — sind die Eintragungen, entsprechend den aufgestellten Richtlinien, vorzunehmen.

Das Werkstattwochenbuch ist bei der Zwischenprüfung und bei der Gesellenprüfung vorzulegen. Der Lehrlingswart der Innung bzw. der Beauftragte der Kammer können jederzeit Einsicht in das Werkstattwochenbuch nehmen. Auf die Wichtigkeit und die Pflicht zur ordnungsmäßigen Führung des Werkstattwochenbuches wird besonders hingewiesen.

Gleichzeitig wird nochmals bemerkt, daß die Lehrverträge vor Ablauf der Probezeit abgeschlossen werden und spätestens nach Ablauf der Probezeit in zwei Exemplaren über den zuständigen Kreisinnungsverband der Kammer zur Eintragung in die Lehrlingsrolle vorzulegen sind.

gegen Schönbrunn ein voller Erfolg. Bereits nach 10 Minuten Spielzeit lagen die Platzherren mit 2:0 Toren in Front. Schönbrunn konnte in der 15. Spielminute zum 2:1 verkürzen. Nachdem Ueberberg ein drittes Tor erzielt hatte, kamen die Gäste wieder zum 3:2 heran. Bis zum Wechsel waren beide Mannschaften je noch einmal erfolgreich. Im Verlauf der zweiten Spielhälfte zog Ueberberg zum 6:3 vor, was Schönbrunn kurz vor Schluß noch zum 6:4 verkürzen konnte.

Spielberg — Beihingen, Sulz — Egenhausen nicht gemeldet.

Spielfrei: Gültlingen.

C-Klasse, Gruppe II

Neuweiler — Calw II 2:5 (1:1)

Neuweiler Jgd. — Calw Jgd. 3:0

Durch diesen klaren Erfolg der Calwer II. Elf konnten sich die Kreisstädter an die Tabellen Spitze setzen. Der Kampf war anfanglich ausgeglichen und sah die Gastgeber zuerst mit 1:0 in Führung. Das bessere Können der Gäste verhalf aber bis zum Seitenwechsel zum Ausgleich. In der zweiten Hälfte jedoch bestimmten die Calwer klar das Geschehen, indem sie mit 4 weiteren Treffern die erfolgreicheren waren und den Gastgebern nur noch ein Tor zugestanden.

Deckenpfronn — Alzenberg 1:0 (0:0)

II. Mannschaften 0:1

In dieser Begegnung begannen die Alzenberger leicht überlegen, verstanden jedoch die gebotenen Möglichkeiten nicht zu verwerten, so daß beide Mannschaften torlos in die Pause gingen. Nach Seitenwechsel kamen die Einheimischen stark auf, scheiterten aber immer wieder an der Alzenberger Abwehr, so daß der entscheidende Treffer für die Einheimischen erst in der letzten Minute fiel. Deckenpfronn hat sich mit diesem Punktergebnis vom Tabellenende entfernt.

TODESANZEIGE

Egenhausen, 13. Sept. 1953

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Gottlieb Wackenhut

Fronmeister a. D.

nach schwerer Krankheit im Alter von beinahe 77 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Walz, geb. Wackenhut, Altensteig
Marie Wackenhut, Witwe, Seckenheim
Frig Wackenhut, Egenhausen
Dora Kimmerle, geb. Wackenhut, Stuttgart
Christine Dieterle, geb. Wackenhut, Egenhausen
Anna Bohnert, geb. Wackenhut, Egenhausen
Karl Wackenhut, Aalen
Christian Wackenhut, Egenhausen

Beerdigung Dienstag 19 Uhr

ERKLÄRUNG

An die Bevölkerung von Calw und Umgebung!

Ich erkläre hiermit, daß der mit Radio- und Fernsehgeräten, Nähmaschinen, Gasherdn, Kühlschränken, Seife und Bohnerwachs reisende

Herr Karl Vogt aus Althengstett, Waldlager

nicht berechtigt ist, in meinem Auftrag Bestellungen auf Radio- und Fernsehgeräte sowie Plattenspieler entgegenzunehmen. Herr Vogt verfügt über keinerlei Kenntnisse in der Radio- und Fernsehbranche. Außerdem distanzieren ich mich von den Arbeitsmethoden dieses Reisenden.

Radio-Insel Calw und Bad Liebenzell
Hellmuth Swinkels

Achtung, wieder in Calw

Schau modischer Pelze

mit gleichzeitigem Verkauf am Dienstag, 15. Sept. 1953 im Hotel Hirsch durchgehend von 9—19 Uhr. Große Auswahl! Sommerpreise!

Pelzhaus Reif, Regensburg
bittet um unverbindlichen Besuch



HANDSTRICKAPPARAT

Einfacher, schneller, vielseitiger Strick-Apparat. Das Bier mit dem berühmten Brauwasser. Vollmalz-Nährbier trinken Kranke und Nervöse. Reines dunkles Spaten-Urbier die Jugend. Bierniederlage Ulrich Harrer, Bad.Hof-Betriebe, Calw, Telefon 322.

Vorführung in NAGOLD Gasth. z. „Waldhorn“, Dienstag, 16. 9. 53
Vorführung in ALTENSTEIG Gasth. z. „Traube“, Mittwoch, 16. 9. 53
jeweils von 10—12 und 18—21 Uhr

Vertriebsstelle H. Lampart, Pfalzgrafenweiler
Kr. Freudenstadt, Postfach 29, Tel. 228. - Fordern Sie Prospekte!

Schönes, einjähriges

Rind

verkauft

Karl Schneider, Metzger
Gchingen Kreis Calw

Ein

Korb-Kinderwagen

in gutem Zustand zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Schön getöntes Haar vom Salon „Odermatt“

Leihbücherei Fr. Häußler, Calw

Heilpraktiker

Hans Bay, Calw

zurück

Bierkenner und kritische Biertrinker loben das Klosterbräu Alpirsbach. Das Bier mit dem berühmten Brauwasser. Vollmalz-Nährbier trinken Kranke und Nervöse. Reines dunkles Spaten-Urbier die Jugend. Bierniederlage Ulrich Harrer, Bad.Hof-Betriebe, Calw, Telefon 322.

Ein neuwertiger

Sachs-Motor

90 cm zu verkaufen, Ausk. erteilt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vierzimmerwohnung

mit Bad in Blide in Calw zu vermieten. Angebote unter C 247 an das Calwer Tagblatt.

Volkstheater Calw

Nur Mo. und Di. D. Darrieux und J. Gabin in:

Die Wahrheit

über unsere Ehe

Ein sehr zeitnaher Film, den die Evgl. Filmglide als besten Monatsfilm bezeichnete

Jugendverbot!

TAPETEN, MATRATZEN

POLSTERMÖBEL

Fr. Honnorfath, Calw

Auto-Volz Hirsau

Tel. Calw 327

Di. 15. 9. Abf. 8.00 Uhr DM 15.—

Tittisee - Feldberg - Hildental

Mi. 16. 9. Abf. 13.30 Uhr DM 15.00

Schömburg - Wildbad

Do. 17. 9. Abf. 6.00 Uhr DM 15.—

an den Bodensee

Fr. 18. 9. Abf. 12.00 Uhr DM 7.—

Herrenald - Baden-Baden

So. 20. 9. Abf. 6.00 Uhr DM 15.—

zum Oktoberfest n. München.

Anmeldung u. Abfahrt in Calw

bei Kaufh. Reichert z. d. Brück.

in Hirsau bei Auto-Volz.

Werben kostet Geld!

Nicht werben kostet mehr!

Es gehen Kunden verloren!